Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
52 (1918)

248 (11.9.1918)

urn:nbn:de:gbv:45:1-25081

Visual Library

Der „Nachrichten“ erscheint täglich, auch an den Sonntagen. — Vierteljährlicher Bezugspreis 2 ℳ 60 ₰, durch die Post bezogen mit Bestellgeld 4 ℳ 02 ₰. Man bestelle bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Geschäftsstelle Peterstr. 28. Fernspr.-Anschl.: Schriftleitung Nr. 190, Geschäftsstelle Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Anzeigen kosten für das Herzogtum Oldenburg Zeile 25 ₰, sonstige 30 ₰.

Anzeigen-Annahmestellen: Oldenburg: Völker, Langestr. 45, Schmidt, Nadorsterstr. 138, M. Postel, Eversten, H. Bischoff, Ostdg., F. Büttner, Casinoplatz, W. Cordes, Haarenstraße 5, H. Sandstede, Zwischenahn, W. Noll, Wüsting, u. sämtl. Anzeigen-Vermittlungsstellen.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 248. Oldenburg, Mittwoch, den 11. September 1918. 52. Jahrgang.

Ernährungsfragen.

Wie wir hören, wird die Brotration vom 1. Okt. ab wieder auf die Höhe des Vorjahres gebracht werden, in der Form, daß zu der Mehlration von 200 Gramm, die heute den Kommunalverbänden geliefert wird, 10 Prozent Streckungsmittel kommen, so daß die Verbände in die Möglichkeit versetzt werden, die alte Ration Brot pro Woche wieder verteilen zu können.

Zum 1. Oktober soll die Brotrate wieder auf die alte Höhe gebracht werden. Dagegen soll es nicht angängig sein, die Kartoffelrate auf zehn Pfund festzusetzen. Nun hat, wie wir gestern schon mitteilten, der sozialdemokratische Parteivorstand gemeinsam mit der Generalkommission der Gewerkschaften am 9. September eine Denkschrift an den Reichskanzler gerichtet, die heftige Kritik an der Unzulänglichkeit der Lebensmittelversorgung übt. Dabei wird auch die Kartoffelpolitik des Vorjahres gestreift, die ebenfalls nicht zu dem Entschlusse kommen konnte, eine höhere Rate als sieben Pfund für die Woche zu bewilligen. Die Folge war, daß die Eindeckung mit Kartoffeln auf den Schleichhandel umgeschaltet wurde, der es fertig brachte, selbst die Verkehrsschwierigkeiten zu überwinden, vor denen die Behörden ehrfürchtig Halt gemacht hatten. Diese Kritik ist nicht ganz unbegründet, ebenso auch die Angabe, daß kein Verständnis dafür herrscht, daß die Kartoffelnrate zunächst unverändert in Höhe von sieben Pfund beibehalten werden soll. Von amtlicher Seite wird das damit begründet, daß sich das Ernteergebnis erst Mitte Oktober übersehen lasse, was aber trotzdem nicht hindert, daß inzwischen schon wieder ein schwunghafter Schleichhandel mit Kartoffeln eingesetzt hat. Während im Vorjahre der Zentner noch für zwanzig oder dreißig Mark zu haben war, wird er dieses Jahr wohl noch weiter hinaufklettern. Es hilft nichts, hier liegt ein Versagen des Systems vor, das weder mit der Verteilung noch mit der Erzeugung zurechtgekommen ist.

Das System der Höchstpreise war — so wird uns von anderer Seite noch geschrieben — ein Mißgriff, weil es über Waren verfügte, die nicht unbedingt zur reichlichen Verfügung der Preisprüfungsstelle standen. Es gilt als geistreich, zu behaupten, die Kriegswirtschaft habe neben vielen anderen nationalökonomischen Lehren auch das Gesetz von Angebot und Nachfrage über den Haufen geworfen. Das Gegenteil ist richtig, denn zu den alltäglichen Erfahrungen gehört es, daß die Preise in geometrischer Progression zum Nachlassen des Angebots steigen. Einsichtige Volkswirte haben schon vor drei Jahren den Rat gegeben, die Finger von der einseitigen Festsetzung der Preise zu lassen, vielmehr alles zu tun, was die Erzeugung aller Lebensmittel fördern konnte. So weit große Teile des Volkes in ihrem Einkommen nicht mit den Preisen der Lebensmittel Schritt zu halten vermochten, wurde die finanzielle Hilfe von Reich, Staat und Gemeinden vorgeschlagen. Gerade sozialdemokratische Blätter und Politiker saben gegen diese Begünstigung der Erzeugung Einspruch erhoben, dagegen aber den Anbauzwang verlangt, der die Eigenart des landwirtschaftlichen Betriebes noch mehr verkannte, als die Höchstpreispolitik. Daß der Preisanreiz nicht unter allen Umständen volkswirtschaftlich verfehlt ist, beweisen die Erfolge des Hindenburgprogramms. Es wurde Kriegsmaterial verlangt, je mehr, desto besser. Mit den Preisen wurde um so weniger gekargt, als die Ansprüche an die Güte der Leistungen bis zur äußersten Grenze gingen. Die Arbeiterschaft hat daran auch profitiert, die Löhne stiegen immer mehr.

Es ist ein müßiges Beginnen, nachträglich zu untersuchen, wer die Schraube ohne Ende zuerst in Gang gesetzt hat. Hier handelt es sich überhaupt um volkswirtschaftliche Ausnahmeerscheinungen, denen mit einseitigen Anschuldigungen und Vorwürfen nicht beizukommen ist. Die Umwälzung aller Werte und Preise ist in der Hauptsache darauf zurückzuführen, daß im Heere ein gewaltiger Verbraucher entstanden ist, der aber nicht neue Verbrauchsgüter auf dem Tauschwege dafür zurückgab. Tatsächlich vermag auch die sozialdemokratische Denkschrift keine brauchbaren Mittel der Abhilfe anzugeben. Die restlose Erfassung der Erzeugung ist zwar gut gemeint, praktisch aber wenig gut durchdacht. Restlos erfaßt wird heute auch alles, entweder von den zuständigen Stellen oder vom nicht zuständigen Schleichhandel.

Ein anderes ist es, alle erzeugten Lebensmittel in die Kanäle der staatlichen Organisation einzuführen. Das ist möglich für länger haltbare Waren, wie Getreide und Kartoffeln. Schwerer schon für Erzeugnisse der Vieh- und Geflügelwirtschaft. Immer aber bleibt zu beachten, daß die Decke zu kurz ist, daß nicht jeder Bedarf befriedigt werden kann. Für die Hauptnahrungsmittel, Getreide und Brot, liegt die Gefahr nicht vor. Denn ausreichende Versorgung mit ihnen ist möglich, und sie muß auch durchgeführt werden. Es handelt sich nur darum, mit gewissen Vorurteilen zu brechen, nicht dem andern zu mißgönnen, was selber reichlich beansprucht wird. Was dem Brotgetreide recht ist, muß der Kartoffel billig sein. So wäre es angängig, wenn der Staat gemeinsam mit den Gemeinden die gesamte Kartoffelernte zu angemessenen Preisen aufkaufte. Aber bei der Festsetzung der Preise ist nicht nur auf die Landwirte zu hören, sondern ihren Forderungen auch zu entsprechen. Jeder Verkauf an Dritte wäre bei hohen Strafen verboten, sofern überhaupt noch ein Anreiz bestände, dem Schleichhandel Kartoffeln zu überlassen. Staat und Gemeinde werden dadurch nicht mehr, sondern geringer belastet, als wenn sie auf der anderen Seite immerfort neue erhebliche Summen für die Aufbesserung der Beamtengehälter, Teuerungszulagen usw. bewilligen müssen. Und danach wäre unsere gesamte Ernährungspolitik nach und nach umzugestalten.

In den neuen Stellungen.

Der deutsche Abendbericht

Berlin, 10. Sept., abends. WTB. Amtlich.

Südlich der Straße Péronne—Cambrai wurden erneute Angriffe der Engländer, beiderseits der Straße Ham—St. Quentin Teilangriffe der Franzosen abgewiesen.

Oertliche Kämpfe an der Ailette.

Seit Tagen stehen die Deutschen in ihren neuen Stellungen, vor denen mehrere Kilometer weit vorgeschobene Nachhutstellungen liegen. Alle in den letzten Tagen von der Entente gemeldeten Gefechte und „Erfolge“ haben sich diesen gegenüber abgespielt. Den Croizatkanal versuchten die Franzosen am 8. September in wiederholten Angriffen unter starkem Artillerieeinsatz zu forcieren. Die deutschen Maschinengewehre schlugen jeden Uebergangsversuch blutig ab und gingen in der Nacht unbehelligt in die befohlenen neuen Sicherungsstellungen, die mehrere Kilometer östlich der neuen Stellungen liegen, zurück. An den Flügeln der Schlachtfront erneuerten die Engländer bei Armentières und die Franzosen zwischen Ailette und Oise am 8. September ihre Angriffe. Der erste französische, dicht südlich der Ailette, wurde 6 Uhr morgens durch sofortigen Gegenstoß abgeschlagen, gleicherweise wiederholte kräftige Teilvorstöße am Nachmittag, ebenso wie Teilangriffe zwischen der Straße Soissons—Laon und der Aisne. Abends setzten die Franzosen nach einstündiger stärkster Feuervorbereitung nochmals zu einem geschlossenen Angriff zwischen Ailette und Aisne an. Sie wurden bereits in der Bereitstellung wirksam gefaßt. Der Angriff brach zusammen. An einzelnen Stellen, wie bei Sancy, hatten die Franzosen bis zu sechsmal vergeblich angegriffen.

Luftangriff auf Mannheim-Ludwigshafen.

Berlin, 7. Sept. WTB. Am 7. September versuchten unsere Gegner abermals einen Fliegerangriff auf Mannheim-Ludwigshafen. Nach den letzten Mißerfolgen sollte er diesmal unter allen Umständen glücken. Deshalb hatten sie die stattliche Anzahl von 24 de-Havilland-Flugzeugen für den Bombenflug angesetzt. Trotzdem blieb ihnen infolge der Aufmerksamkeit und Angriffsfreudigkeit unserer Jagdflieger der Erfolg wieder versagt. Als das Geschwader die Linie mittags überflogen hatte, wurde es sofort von Jagdfliegern der Front verfolgt und in Kämpfe verwickelt. Dabei verlor der Gegner sein Führerflugzeug. Auf dem weiteren Anfluge stießen ihm Jagdflieger des Heimatluftschutzes entgegen. In erbitterten Kämpfen verlor der Gegner zwei weitere Flugzeuge. Wahllos warf er darauf seine Bomben ab, die nur ganz geringen Sachschaden anrichteten, und wandte sich schleunigst zur Flucht. Unsere Jagdgeschwader drängten ihm hart nach und brachten noch zwei weitere Flugzeuge über unserem Gebiet zum Absturz. Im ganzen büßte der Gegner also fünf Flugzeuge ein. Wie viel Flugzeuge davon außerdem beschädigt wurden, entzieht sich unserer Kenntnis. Mit diesem Erfolg erhöht sich die Zahl der seit April über unserem Heimatgebiet abgeschossenen feindlichen Flugzeuge auf 67.

Bei den letzten Luftangriffen auf Karlsruhe

ist es dem Vizefeldwebel und Offizierstellvertreter Emil Bär, Sohn des Kurhausbesitzers Karl Bär in Friedrichsweiler im bayerischen Schwarzwald, gelungen, den englischen Geschwaderchef abzuschießen. Seine Kampfstaffel hat aus diesem Geschwader fünf Flugzeuge herausgeschossen. Bär wurde für seine Tapferkeit zum Offizier befördert und zum Eisernen Kreuz 1. Klasse vorgeschlagen.

*

Die Gerüchte!

Eines der törichtsten Gerüchte, die gegenwärtig von „Wissenden“ herumgetragen werden, ist das von großen Truppentransporten nach dem Osten. Die einen lassen es bei der Kleinigkeit von 10 Divisionen bewenden; andere aber tun es nicht unter 18. Wer sich einigermaßen ein Urteil über die Möglichkeiten in Rußland zu bilden verstanden hat, muß ja die Unsinnigkeit dieser Behauptungen ohne weiteres durchschauen. Zu allem Ueberfluß aber sei nach Auskunft von der denkbar zuständigsten Stelle auch noch ausdrücklich festgestellt, daß selbstverständlich auch nicht eine einzige Division nach dem Osten verschoben ist oder wird, weil dazu nicht der allergeringste Anlaß vorliegt.

*

Der Wiener Bericht.

Wien, 10. Sept. WTB. Amtlich wird verlautbart: An zahlreichen Stellen der italienischen Front lebte beiderseits die Erkundungstätigkeit auf.

Der Chef des Generalstabes.

Telegramme des Kyffhäuser-Bundes.

Berlin, 10. Sept. WTB. Der unter dem Vorsitz von Generalleutnant v. Winnenberger und Geh. Regierungsrat Westphal zusammengetretene Vertretertag des Kyffhäuserbundes (Deutscher Kriegerbund) hat folgende Telegramme abgesandt:

An den Kaiser.

Der 17. Vertretertag des Kyffhäuserbundes der deutschen Landeskriegerverbände erneuerte im Namen der Gesamtheit des deutschen Kriegervereinswesens in unwandelbarer Treue zu Kaiser und Reich, zu Landesfürst und engerem Vaterland den Schwur fester Entschlossenheit, Eurer Kaiserlichen Majestät Führung zu folgen. Hinter unserem unvergleichlichen Heere und hinter unserer herrlichen Flotte steht die Heimatsfront, und in ihr werden die Kriegervereine ausharren bis zum ehrenvollen, Deutschlands Zukunft sichernden Frieden. Die Kriegervereins-Organisation wird zielbewußt an der Heilung der Kriegsschäden mitarbeiten. Sie wird nach Kräften die Fürsorge für Kriegshinterbliebene mit übernehmen. In aller Zukunft wird es den Kriegervereinen ernstes Bestreben sein, den Geist und die Vaterlandsliebe unter ihren Mitgliedern wie im ganzen Volke zu erhalten.

An Generalfeldmarschall von Hindenburg.

In tiefster Dankbarkeit gegen Eure Exzellenz und Exzellenz Ludendorff, stolz auf die unvergleichlichen Heldentaten der Armee, werden sich die deutschen Kriegervereine in ihrem festen Vertrauen auf einen ehrenvollen, siegreichen Frieden nicht beirren lassen. Pflicht der Heimat ist es, opferfreudig und entschlossen hinter den kämpfenden Fronten zu stehen. Tief empfinden die deutschen Kriegervereine die Dankesschuld gegen die Opfer des Krieges. In diesem Empfinden werden sie für Kriegshinterbliebene und Kriegsbeschädigte sorgen und den bedürftigen Kriegsteilnehmern im Reichskriegerdank unter Euer Exzellenz Ehrenpräsidium treue Helfer sein. Die 17. Vertreterversammlung des Kyffhäuserbundes bittet Eure Exzellenz, ihre kameradschaftlichen Grüße dem Feldheere übermitteln zu wollen.

An den Reichskanzler.

Die 17. Vertreterversammlung des Kyffhäuserbundes der deutschen Landeskriegerverbände spricht im Namen ihrer fast drei Millionen betragenden Kameraden den festen Entschluß aus, durchzuhalten bis zu einem ehrenvollen, Deutschlands Zukunft sichernden Frieden. In tiefer Dankbarkeit gegen die Brüder an den Fronten wird die Kriegervereinsorganisation mit allen Kräften an der Heilung der Kriegsschäden mitwirken und für Kriegshinterbliebene und Kriegsbeschädigte sorgen, wie auch für bedürftige Kriegsteilnehmer, für die wir im Reichskriegerdank uns Euer Exzellenz Schutzes erfreuen.

An den Chef der Hochseeflotte.

In Bewunderung der Ruhmestaten unserer herrlichen Flotte und stolz auf die unvergleichlichen Heldentaten unserer U-Boote, die durch die Versenkung von mehr als 18 Millionen To. Schiffsraum dazu beigetragen haben, daß die Kriegführung erleichtert ist und zum siegreichen Ende fortschreitet, senden die 32 000 deutsche Kriegervereine ihre kameradschaftlichen Grüße den Kameraden der Flotte.

Der deutsche Gewerkschaftsführer gegen den amerikanischen Hetzer Gompers.

Auf der Konferenz der Vorstandsvertreter der Gewerkschaften sagte der Vorsitzende der Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands, Reichstagsabgeordneter Legien am 10. Sept. im Anschluß an den von ihm erstatteten Bericht:

Wir waren ununterbrochen bemüht, mit den Gewerkschaften der Ententestaaten über die gewerkschaftlichen Forderungen zum Friedensvertrag zu einer Verständigung zu kommen und damit dem Frieden zu dienen, leider ohne nennenswerten Er-

Hierzu eine Beilage.

Landesbibliothek Oldenburg

folg. Jede Friedensbestrebung der Arbeiterschaft der Entente wird mit allen Mitteln zu unterdrücken versucht. Jetzt ist auch der Vorsitzende der American Federation of Labour, Gompers, nach Europa gekommen, aber nicht, um seine Pflicht als Arbeitervertreter zu erfüllen und seinen Teil dazu beizutragen, daß dem grausigen Morden und Verwüsten ein Ende bereitet wird, er will im Gegenteil das Fünkchen von Friedensneigung, das in der Arbeiterschaft Englands aufgeflammt ist, wieder verlöschen. Auf einem Bankett, das am 30. August in London zu seinem Empfang veranstaltet wurde, antwortete Gompers auf die Begrüßungsrede des englischen Ministerpräsidenten Lloyd George. Er forderte die Niederwerfung Deutschlands und lobte die englische Nation, die in dem Kampfe gegen die Hunnen sich so tapfer gehalten habe.

Die Zustände in dem Lande, das Gompers vertritt, geben ihm keine Veranlassung, in dieser beleidigenden Weise von der Arbeiterschaft Deutschlands zu sprechen. Alle Achtung vor der Energie und Arbeitsleistung der Bevölkerung der Vereinigten Staaten, aber auch ihr begeistertster Freund wird nicht in Abrede stellen können, daß in diesem Lande alles noch im Werden begriffen ist. Die Kapitalmacht herrscht dort unbeschränkter als in irgend einem Staate Europas. Arbeiterschutz und Arbeiterversicherung sind nur in einzelnen Staaten Nordamerikas in geringen Ansätzen vorhanden. Die von dem obersten Gerichtshof der Vereinigten Staaten erlassenen Urteile zeigen, wie wenig das Recht der Gewerkschaften geachtet wird, die unheilvollen Wirkungen des Kapitalismus zu beseitigen oder zu mildern. Hinter dem Mutterlande England, das unbegrenzte imperialistische Ziele verfolgt und mit allen Mitteln durchzusetzen versucht, stehen die imperialistischen Tendenzen der Vereinigten Staaten nicht wesentlich zurück. Die Lynchjustiz wird nach den Berichten der eigenen Presse in den Vereinigten Staaten von den Richtern geduldet, den sogenannten besseren Elementen der Gesellschaft unterstützt und ist zu einer Schmach für das Land geworden.

Es steht dem Vertreter eines solchen Landes schlecht an, die Arbeiterschaft Deutschlands als Hunnen zu bezeichnen. Umschau im eigenen Lande gäbe ihm Veranlassung genug, dort das zu schaffen, was innerhalb der kapitalistischen Gesellschaft an Kultur erreicht werden kann.

Was will denn die Bevölkerung, insbesondere die Arbeiterschaft der Vereinigten Staaten, von uns? Wir haben ihrem Lande unsere Arbeit und unsere Arbeiter gegeben. Deutsche Arbeit und deutsche Arbeiter haben wesentlichen Anteil an den Kulturfortschritten, die in den Vereinigten Staaten gemacht worden sind. Für die brutale Kriegführung unser Land allein verantwortlich machen, heißt absichtlich das übersehen wollen, was die anderen kriegführenden Staaten tun. England hat unter Bruch des Völkerrechts durch Abschneidung der Zufuhr von Nahrungsmitteln die Frauen und Kinder Deutschlands dem Hunger preiszugeben versucht und auf diese brutale Art den Krieg zu seinen Gunsten beendigen wollen. Gegen diese Art der Kriegführung hat Deutschland sich mit allen Mitteln gewehrt. Wir bedauern mit jedem Kultur- und Menschenfreund den Torpedoschuß auf die „Lusitania" und die entsetzlichen Folgen, die er hatte. Wir dürfen es aber nicht vergessen, daß der deutsche Gesandte in Washington eindringlich davor gewarnt hatte, auf dem zum Transport von Munition und Kriegsmaterial dienenden Schiff Passagiere befördern zu lassen, zumal das Gesetz der Vereinigten Staaten solche Beförderung verbot. Daß Gompers und die A. F. L. gegen diese ungesetzliche Handlung Protest erhoben haben, ist uns nicht bekannt geworden.

Als gegen unseren Willen der uneingeschränkte U-Boot-Krieg angekündigt ward, ersuchte Gompers die Gewerkschaften Deutschlands, die Regierung zu veranlassen, von der Anwendung dieses Kampfmittels abzusehen. Wir antworteten, daß Verhandlungen mit der Regierung nur dann Erfolg haben könnten, wenn die Vereinigten Staaten auf England dahin einwirkten, daß es seinen Hungerkrieg gegen die Frauen, Kinder und Greise Deutschlands einstelle. Das geschah nicht, sondern die Vereinigten Staaten, die unser angeblicher Neutralität alles getan haben, die Gegner Deutschlands in der Kriegsführung zu unterstützen, traten selbst in den Krieg ein. Die A. F. L. und ihr Präsident haben während der Zeit, in der die Dinge sich so gestalteten, das Gegenteil von dem getan, was eine Arbeiterorganisation und ihr Führer tun sollten.

Demgegenüber haben die Gewerkschaften Deutschlands getreu den Grundsätzen, die am 4. August 1914 von der sozialdemokratischen Fraktion im Reichstage aufgestellt worden sind, gehandelt. Sie standen zu ihrem Lande in dem Bewußtsein, daß es sich allein um dessen Verteidigung handelt. Sie wollten nur die Sicherung der eigenen Grenzen und lehnten mit Entschiedenheit alle weiter gehenden Kriegsziele ab. An Bemühungen, die Gewerkschaften der Ententestaaten zu gleichem Vorgehen zu veranlassen, hat es deutscherseits nicht gefehlt. Vor der Weltgeschichte werden die Arbeiterorganisationen Deutschlands gerechtfertigt dastehen, wenn die Frage entschieden wird, ob sie bemüht waren, das entsetzliche Ringen, das zur Vernichtung der Kultur und der Kraft der Völker Europas führen muß, zu beendigen. Den Beweis, daß sie in gleicher Weise handelten, werden die A. F. L. und ihr Präsident Gompers noch zu erbringen haben.

Noch ein anderes aus der Rede Gompers sei erwähnt. Er lobte die englische Seemannsgewerkschaft, die auf eigene Faust, vielfach im Gegensatz zu der Auffassung der Mehrheit der Gewerkschaften Englands, Politik treibt. Die englische Seemannsvereinigung hat ihre Mitglieder verpflichtet, die Delegierten zur Stockholmer Konferenz nicht zu befördern und hat es dem Sekretär des internationalen sozialistischen Bureaus unmöglich gemacht, nach Frankreich zu gelangen, um in der französischen Arbeiterschaft friedensfördernd zu wirken. Was die Regierungen der Ententestaaten durch Paßverweigerungen erstrebten, hat diese gewerkschaftliche Organisation praktisch herbeigeführt. Es berührt eigentümlich, den Vertreter einer gewerkschaftlichen Landeszentrale solche Handlungen rühmen zu hören. Die englischen Gewerkschaften dürften wenig geneigt sein, die von Gompers verkündete neue Lehre von gewerkschaftlicher Disziplin anzunehmen. Unkenntnis der Dinge und Haß gegenüber den Angehörigen einer anderen Nation haben diesen Gewerkschaftsführer verleitet, die Desorganisation lobend hervorzuheben.

Die Reden von Gompers sind geeignet, die Alldeutschen zu stützen, deren Bestrebungen und Ziele die Gewerkschaften Deutschlands mit aller Entschiedenheit ablehnen. Es wäre verhängnisvoll, wenn die Arbeiterschaft der Ententestaaten dem Rate Gompers folgen würde. Dann könnte der Krieg noch jahrelang dauern und die Hoffnung, zu einem Verständigungsfrieden zu kommen, würde aufgegeben werden müssen.

Wir wollen erneut aussprechen, daß

nur ein Friede der Verständigung, ohne Annexionen und Kriegsentschädigung,

ein dauernder sein und allein dazu führen kann, das Nebeneinander- und Miteinanderarbeiten der Völker wieder zu ermöglichen. Wir erwarten, daß die kulturwidrigen, desorganisierenden Reden Gompers die beabsichtigte Wirkung auf die Arbeiterschaft der Ententestaaten nicht ausüben werden. Wir hoffen, die Gewerkschaften Englands werden der Strömung des jetzt tagenden englischen Gewerkschaftskongresses folgen, die einem Frieden der Verständigung zustrebt, so daß dem Kriege baldigst durch Verhandlungen ein Ende bereitet wird.

Die Konferenz schloß sich diesen Ausführungen an und beschloß deren Veröffentlichung.

*

„Feuille" (Genf) bringt folgendes Bild des Sozialistenführers Gompers: Samuel Gompers ist weder Sozialist noch Arbeiter noch echter Amerikaner. Gompers hat niemals zur amerikanischen sozialistischen Partei in Beziehung gestanden. Er ist in den Vereinigten Staaten naturalisierter Engländer und hat niemals aus seiner englandfreundlichen Gesinnung seit Kriegsbeginn ein Hehl gemacht. Er ist ein in allen Sätteln gerechter und skrupelloser Politiker. Durch seine Geschicklichkeit in der Organisation von Streiks erlangte er eine autokratische Stellung. Er ist in der amerikanischen Arbeiterwelt gefürchtet, aber wenig populär. Er hat ein hübsches Vermögen zusammengebracht, das ihm ein komfortables Leben gestattet. Sein Sohn hat eine gut bezahlte Stellung in einem Departement der Regierung in Washington. Es ist ein offenes Geheimnis in Amerika, daß die berühmten Eisenbahnerstreiks im Herbst 1916, die zu Gunsten der Streikenden von Wilson angebahnt wurden, was ihm die Stimmen der Eisenbahner bei seiner Wiederwahl brachte, das Werk Gompers waren, der sie ohne Zweifel auf Befehl seines höchsten Chefs in Szene setzte.

Elternbeiräte und Schulausschüsse an den höheren Lehranstalten.

Einigung zwischen Staat und Städten in der Verwaltung der höheren Schulen.

Seit geraumer Zeit schweben zwischen Staat und Städten Verhandlungen über die Regelung gewisser strittiger Gebiete im höheren Schulwesen. In einer demnächst im preußischen Kultusministerium stattfindenden Konferenz, an der auch Vertreter des Oberlehrerstandes teilnehmen werden, soll der Versuch gemacht werden, diese Streitigkeiten nach Möglichkeit aus der Welt zu schaffen. Vorschläge zu einer Regelung werden vom Ministerium vorgelegt werden. Wie wir erfahren, ist geplant, an sämtlichen höheren Lehranstalten Elternbeiräte zu schaffen, die das Verhältnis zwischen Elternhaus und Schule günstig beeinflussen sollen. Außerdem werden für die städtischen höheren Lehranstalten Schulausschüsse (Kuratorien) vorgeschlagen werden, die einen Teil der Rechte und Pflichten der staatlichen Behörden übernehmen werden. Dem Vorsitzenden des Schulausschusses wird u. a. unter bestimmten Bedingungen das Recht eingeräumt werden, den Lehrstunden beizuwohnen und bei Revisionen sich zu beteiligen. Keinesfalls ist beabsichtigt, das Verhältnis zwischen ihm und den städtischen Oberlehrern zu einem Vorgesetztenverhältnis auszugestalten. Man hofft durch die Errichtung dieser beiden Ausschüsse die Anteilnahme der Städte an den von ihnen unterhaltenen höheren Lehranstalten zu erhalten und zu steigern.

Seegefecht.

Wien, 10. Sept. WTB. Vom Kriegspressequartier, Marinesektion, wird amtlich verlautbart:

Am 5. September mittags wurde das Torpedoboot 86, Kommandant Linienschiffsleutnant Farfoglie, das zwei kleine Minensuchboote deckte, etwa 20 Meilen von Madua, von 9 italienischen Flugzeugen angegriffen, die 20 Bomben ergebnislos abwarfen und lebhaftes Maschinengewehrfeuer unterhielten. Bald darauf kamen im Südwesten zwei italienische Torpedozerstörer, Typ Ostro, in Sicht. Das Torpedoboot wendete sogleich im Südkurs gegen den auftauchenden Feind, um den ungeschützten Minensuchbooten Gelegenheit zu geben, unter die Küste zu laufen. Die beiden feindlichen Torpedofahrzeuge wandten sich, trotz überlegener Geschwindigkeit, gleichfalls gegen Süden. Es entspann sich ein laufendes Feuergefecht mit 3000 Meter als kleinstem Abstand. Erst als im Nordwesten noch drei italienische Torpedofahrzeuge vom Typ Indomito in Sicht kamen, und die Uebermacht auf mehr als das Zehnfache gestiegen war, wendete sich das Torpedoboot, um nicht abgeschnitten zu werden, gegen Madua, wo es nach einstündigem Gefecht, während dessen wiederholt feindliche Flugzeuge eingriffen, ohne Beschädigungen und ohne Verluste einlief. Die Minensuchboote konnten dank der Aufopferung des Torpedobootes 86 ungefährdet den Hafen erreichen. Es bleibt abzuwarten, in welcher Weise der italienische Admiralstab diese Aktion — fünf stärkere, an Geschwindigkeit bedeutend überlegene Torpedobootzerstörer gegen ein österreichisch-ungarisches Torpedoboot — umdeuteln wird.

Kleine politische Nachrichten.

Die Kosten für den Wiederaufbau Frankreichs.

Genf, 10. Sept. Im Depotausschuß der Kammer teilte am Montag Finanzminister Klotz mit, daß die Wiederherstellung der wieder zurückgewonnenen französischen Gebiete Opfer in der Höhe von fast zwei Milliarden Franken auferlegen wird.

*

Der Chef des Admiralstabes, Admiral Scheer, hat sich mit dem Stabe der Seekriegsleitung zu dauerndem Aufenthalt nach dem Großen Hauptquartier begeben. Da alle anderen Abteilungen des Admiralstabes (Presseabteilung, politische Abteilung usw.) unter dem stellvertretenden Chef des Admiralstabes in Berlin zurückgeblieben sind, hat sich im Verkehr mit dem Admiralstab nichts geändert.

In den letzten Kämpfen an der Westfront fiel Prinz Albert von Sachsen-Weimar, Rittmeister des Kürassier-Regiments Pommersches Nr. 2. Der Prinz ist der Sohn des in Heidelberg lebenden Prinzen Wilhelm von Sachsen-Weimar.

Die Wahlrechtsfrage ohne Ende. Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, sind neue Verhandlungen der Regierung mit den Fraktionsvorständen des Herrenhauses aufgenommen, die bezwecken, der preußischen Wahlrechtsvorlage eine Fassung zu geben, die sie der Mehrheit des Abgeordnetenhauses annehmbar erscheinen läßt. Der Reichskanzler wird in den nächsten Tagen bereits hervorragende Persönlichkeiten des Herrenhauses empfangen.

Offiziöses Dementi. Der offiziöse „Lokal-Anzeiger" schreibt zu den Berichten von einem bevorstehenden angeblichen Kanzlerwechsel und einer parteipolitischen Neubildung der Reichsregierung: Die Gerüchte sind nichts als neue Beunruhigungsversuche parteipolitischer Natur und unbegründet. Wer in der jetzigen Zeit neue innere Krisen zu schaffen versucht, versündigt sich auf das schwerste am Vaterlande.

Der Hauptausschuß des Reichstages tritt am 5. Oktober wieder zusammen.

Die erste russische Viertelmilliarde ist seit Sonnabend von Moskau zu uns her im Rollen. Sie besteht aus 42 860 Kilogramm Feingold und 90 900 000 Rubel in Banknoten. Ein Waggon faßt 10 000 Kilogramm, somit sind vier mit Feingold gefüllte Waggons abzuliefern, außer den 90 900 000 Papierrubeln, die in verschiedenwertigen Scheinen gezahlt werden. Das Geld wurde von Moskau in einem aufs stärkste bewachten Sonderzuge abgesandt. Die Uebernahme durch die Beauftragten der Reichsbank findet in einem kleinen Orte diesseits der Demarkationslinie statt.

Zur Kriegslage.

Auch an dieser Stelle beklagten wir die augenblicklich etwas wieder gebesserte, sonst aber in letzter Zeit sehr darnie-

Landesbibliothek Oldenburg

darniederliegende und gedrückte Stimmung in Wenigstaaten, nicht in dem Sinne, als ob es etwa nicht vieles zu klagen gäbe, sondern einzig deshalb, weil sie sich an die militärischen Mißerfolge knüpfte und das Vertrauen zum Heer und seinen Führern untergrub. Heute wird niemand den Krieg noch als eine notwendige Blutverjüngung des lebenden Geschlechts bezeichnen, und wer ihn für eine unausrottbare Krankheit der Nationen hält, dem ist zu erwidern, daß die Wissenschaft auch solchen Menschenübeln einschränkend und begrenzend in den Weg getreten ist. Vor allem bildete die lange Dauer des Krieges manches heraus, bei uns wie bei den Feinden, was den vollen Zorn des Volkes hervorrufen kann und auch soll, damit es anders und besser werde. Die Mißstände in der Ernährung und Bekleidung, das Unwesen der Reklamationen, der schändliche Wucher, das Unglück, daß ein Teil des Volkes schlemmen kann und der weitaus größere darben muß, die abscheulichen Ungerechtigkeiten, die mit unterlaufen, die Schiebereien und Durchstechereien, die Zunahme der Eigentumsverbrechen und so vieles mehr — dies ist nur eine Stichprobe der Kriegsschäden! — verärgern den Staatsbürger bis in die tiefste Seele. Aber der Verständige sagt sich von selber, jetzt ist die Zeit der Abrechnung noch nicht da; dafür mögen später die Volksvertretungen sorgen. Jetzt heißt es, das Land verteidigen, und wenn das Haus brennt, streiten sich die darin wohnenden Parteien nicht. So schlägt man die begründete Kritik nieder; aber es wäre Sünde und Schande, wenn sie sich statt dessen gegen die Feldgrauen und ihre Führer richtete, denen wir mit allem unsern Sein zu danken haben für ihre Aufopferung. Das bedenken die Unzufriedenen noch nicht, was gekommen wäre, wenn die Feinde im Lande hausten. Wenn wir auch nur eine Probe davon gespürt hätten, würden wir für den jetzigen Zustand dankbarer sein.

Viel Unstimmigkeit erwächst jedenfalls aus der unklaren Furcht, als ob bei uns die Politik allein von den Kriegleitenden geführt würde; man erblickt darin eine Verlängerung der Leiden. In gewisser Weise ist das ja der Fall, bei uns jedoch weniger als bei den Gegnern, wo die Kammern ebensowenig wie die Regierungen den Fortgang des Krieges bestimmen, sondern allein die interalliierten Kriegsräte. Bei uns liegt ein Zwiespalt zutage in der Auffassung des Kriegsziels, wobei die der Reichstagsmehrheit mit der der Alldeutschen immer wieder zusammenprallt. Auf letztere schieben viele das Mißstrauen der Feinde gegen Deutschland, das dem Frieden im Wege stehen soll. Delbrück z. B. verlangt eine Generalreinigung von alldeutschen Gedanken zur Befreiung der Friedensbahn. Auch die österreichischen Staatsmänner, Graf Czernin, der frühere Auswärtigeminister, und der jetzige Präsident Graf Burian, wirken für die Verständigung. Ersterer erklärt den Gedanken eines weltumfassenden Staatenbundes im Reisen begriffen. Wir sollten darin rechtzeitig die Führung übernehmen und uns nicht von den Feinden ausstechen lassen. Graf Burian betont den deutschen Pressevertretern in Wien gegenüber die Bedenken gegen das völlige Einreißen des Kulturbaues. Man sollte sobald wie möglich Schluß machen, ehe sich alles erschöpft habe. Auch die türkischen Staatsmänner, so neuerdings Dschavid Bey, der Finanzminister, der Dritte im Bunde der jungtürkischen Führer, mit Enver und Talaat, sprechen die Auffassung aus, daß der Krieg nicht durch die Waffen allein zu Ende gebracht werde, daß wir also nicht zu besiegen seien. Aber der Krieg habe seine Leistungen erschöpft und müsse enden. Nun ist ebenfalls der gegenwärtige Augenblick, wo die Franzosen und Engländer ohne Maß und Ziel jubeln und hoffen, dem Friedensgedanken garnicht günstig. Die Gegner wenden sich immer heftiger gegen den Kaiser, den nach ihrer Meinung durch ihn vertretenen Militarismus und gegen unsere Regierungsform und sind allen vernünftigen Gedanken unzugänglich. Gerade diese Maßlosigkeit sollte uns im Innern auf einer gemeinsamen Front zusammenfinden und uns die Glieder schließen lassen gegen den gemeinsamen Gegner, alles Trennende vergessen machen und nur an die Behauptung unseres Volksdaseins und seiner Zukunft denken lassen. Aus dieser Einigkeit heraus müßte eine wegweisende Regierung nach ihrer besten Einsicht und im Einvernehmen mit den militärischen Führern das rechte Ziel finden. Es handelt sich dabei nicht um extreme Forderungen, weder der Rechten noch der Linken, sondern um die Feststellung des Zukunftnotwendigen für Deutschland unter Berücksichtigung aller ausschlaggebenden Faktoren und Ausscheidung der unwesentlichen Zufälligkeiten.

Wenn wir unser Kriegsergebnis augenblicklich in den großen Jahreslinien überschauen, dann müssen wir eine tiefe Regung des Stolzes über das Geleistete empfinden. Der Osten ist frei. Von dort kommt eine Stärkung unseres Goldschatzes der Reichsbank um ein Viertel, nach dort beginnt ein großer Austausch von Waren, da die neuen Verträge den Russen den Weg zur Ostsee und zum Schwarzen Meer öffnen und ihnen zugleich die Hände freimachen gegen die Engländer und Japaner. Und dort erhebt sich auch die Hoffnung, einem etwaigen Rohstoff- und Wirtschaftskrieg die Spitze bieten zu können. Gestützt auf den Osten, kann uns die Gefahr im Westen, der unsere Heere zu begegnen wissen, weniger schrecken. Foch schränkt seine Ziele auch schon ein, indem er in zwei Monaten der Entscheidung nur näher kommen will! Wir werden unsere Kaltblütigkeit für die schweren Kämpfe der nächsten Zeit bereit halten müssen. Aber wir sind noch immer durchgekommen, und es gilt heute noch so gut wie vor all den Kriegsjahren, daß wir siegen, wenn wir uns nur behaupten, wenn wir dem Feinde die Ueberzeugung beibringen, daß er uns nicht zu bezwingen vermag. In diesem Vertrauen sollte man niemand erschüttern lassen, auch durch die schlechteste Stimmung nicht. Denn das bedeutet letzten Endes den Gewinn des Krieges, und den darf sich keiner entwinden lassen.

Aus aller Welt.

Schaffung einer Kölner Bürgerwehr. Die öffentliche Unsicherheit in Köln und Umgegend hat derart zugenommen, daß gegenwärtig der Plan der Schaffung einer sogenannten Bürgerwehr erwogen wird. Zu dieser Wehr gedenkt man die Hilfsdienstpflichtigen heranzuziehen, die dann höchstwahrscheinlich zu Streifwachen verpflichtet werden.

Kleine Mitteilungen. Ein neu entdeckter Tenorist Karl Lürman hat bei seinem ersten Bühnenauftreten als Lohengrin im Bremer Stadt-Theater sowohl durch sein Erscheinen wie durch seine schöne wohlgebildete Stimme Aufsehen erregt. — „Ritter Blaubart", die neue Oper von E. N. von Reznicek (Textbuch von Herbert Eulenberg), ist von der Großherzoglichen Hofbühne in Darmstadt zur alleinigen Uraufführung erworben worden. — Die auch in Oldenburg durch ein Hoftazellkonzert im letzten Winter bestens bekanntgewordene Braunschweiger Pianistin Emmy Knoche hat in den besetzten Gebieten des Ostens konzertiert und auch dort überall großen Beifall geerntet. — Mit einer ganz aus der Seele mozartischer Musik erblühenden Aufführung der „Hochzeit des Figaro" begann das Darmstädter Hoftheater die Spielzeit unter seinem neuen Intendanten Dr. Kraetzer. Im Zuschauerraum sah man den Großherzog von Hessen, Siegfried Wagner, Engelbert Humperdinck und Felix Weingartner, die ihre neuesten Werke im Laufe des Winters hier zur Uraufführung bringen lassen, begeistert applaudieren.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit besonderen Reichen versehenen Eigenberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über örtliche Vorkommnisse sind der Schriftleitung stets willkommen.

Oldenburg, 11. Sept.

* **Für die militärischen Sportkämpfe**, die unsere 62er Sonntag auf dem Haareneich veranstalten, hat der Erbgroßherzog den Ehrenvorsitz übernommen und zusammen mit der Prinzessin Eitel Friedrich und den Herzoginnen Ingeborg und Altburg sein Erscheinen zugesagt.

* **Bei der gestrigen Wahl zur Landwirtschaftskammer** in Strückhausen wurden Landmann Ummo Lübben in Schmalenslethenwurp und Landmann Georg Onken in Colmar bei Strückhausen gewählt. Onken wurde als neuer Vertreter der Moormarsch gewählt, nachdem der bisherige zweite Vertreter des Amtes Brake, Landmann Dietrich Ahlhorn, nach Oldenburg gezogen ist.

* **Der Kriegerheimstättenverein** erwarb vor einiger Zeit die große Besitzung des verstorbenen Ratsherrn Harms am Rauhehorst. Die Besitzung soll aufgeteilt und mit Ein- bezw. Zweifamilienwohnhäusern bebaut werden. Es bestand zunächst die Absicht, mit dem Bau der Häuser bis nach Kriegsende zu warten. Auf Wunsch des Ministeriums soll damit aber schon im Frühjahr begonnen werden, wenn das stellvertretende Generalkommando hierzu die Genehmigung erteilt. Die Besitzung wird so aufgeteilt, daß etwa 68 Wohnhäuser mit passenden Gärten errichtet werden können. Die Wohnungen sollen für eine geringe Miete an Kriegerfamilien vergeben werden. Ein großer Teil der am Pahlenhorst belegenen Besitzung des Landmanns Wiemken wurde ebenfalls aufgeteilt und als Kleingärten verkauft. Nach dem Kriege sollen auch hier Wohnhäuser errichtet werden. In diesem Bezirk unserer Stadt wird mithin in den nächsten Jahren eine rege Bautätigkeit eintreten, was um so bemerkenswerter ist, weil hier in der Nähe die bekannte Fleischmehlfabrik am Johann-Justusweg steht. Die Fabrik hat die Bautätigkeit mithin nicht gehindert, was früher vielfach befürchtet wurde.

* **Aufforderung zur An- und Abmeldung als Hilfsdienstpflichtiger.** Jeder aus dem Dienste im Heere oder in der Marine aus anderen Gründen als infolge einer Reklamation ausscheidende Wehrpflichtige, welcher im Landwehrbezirk II Oldenburg wohnhaft oder aufhältlich ist, hat nach § 8 der Bundesratsverordnung vom 13. November 1917, betr. Meldung als Hilfsdienstpflichtiger, sich innerhalb 14 Tagen nach erfolgter Entlassung aus dem Kriegsdienst bei dem Einberufungsausschuß Oldenburg II, Haus Schöneck, mittels der vorgeschriebenen Meldekarte zu melden. Die Meldekarten sind bei der Ortsbehörde erhältlich. Nach § 9, Absatz 1, der vorerwähnten Bundesratsverordnung sind die zum Kriegsdienst aus dem Landwehrbezirk II Oldenburg eingestellten Wehrpflichtigen verpflichtet, dem Einberufungsausschuß spätestens am dritten darauffolgenden Werktage die militärische Einberufung aufzugeben. Nichtbefolgung dieser Aufforderung wird bestraft. Bezirkskommando II Oldenburg.

* **Die pensionierten Beamten.** Man schreibt uns von geschätzter Seite: Daß anscheinend bei der Bewilligung der einmaligen außerordentlichen Kriegszulage die pensionierten Beamten übergangen werden sollen, erregt nicht nur bei ihnen, sondern auch bei vielen aktiven Beamten Unzufriedenheit und Unwillen. Man fragt sich erstaunt, wie sich ein solches Vorgehen erklärt angesichts des Umstandes, daß im Reich und in anderen Staaten eine Berücksichtigung auch der Pensionierten erfolgt oder in Aussicht genommen ist. Bei uns in Oldenburg legt man doch sonst Wert darauf, in allen guten und rechten Dingen an der Spitze zu sein. Warum sollen wir denn hinter anderen zurückstehen in der unbedingt notwendigen Kriegsfürsorge für die alten, invaliden Staatsdiener? Sollte die Besorgnis der letzteren in Wirklichkeit unbegründet und eine einmalige Zulage für sie doch noch beabsichtigt sein, so wäre es ohne Zweifel ratsam, dies in irgend einer Form zu bekunden.

* **Erhöhung der Brotration.** Es besteht die Absicht, vom 1. Oktober ab die Brotration wieder auf den alten Stand zu bringen, derart also, daß die Mehlration wieder auf 200 Gramm festgesetzt wird. Außerdem sollen aber 10 Prozent Streckungsmittel gegeben werden. (Vgl. auch den Leitartikel.)

* **Gastspiel des Modehalletts Erik Charell im Bremer Schauspielhaus.** Am Donnerstag, den 19., Freitag, den 20., Sonnabend, den 21., und Sonntag, den 22. September, gastiert im Bremer Schauspielhause das berühmte Ballett Erik Charell, das in Berlin, Wien, Budapest und Bukarest Aufsehen erregende Erfolge erzielt hat. Die gesamte Presse stellt, so wird uns geschrieben, die künstlerischen Leistungen weit über die des russischen und die des glänzenden amerikanischen und englischen Balletts. Den Höhepunkt des Abends bildet eine Modenschau moderner Kostüme, die in verschwenderischer Fülle gezeigt werden, im Rahmen eines großen Balletts: „Die Frau ohne Herz". Schriftliche Kartenbestellungen werden entgegengenommen (Siehe Anzeige!)

* **Süderschwei**, 10. Sept. Die hier belegene kleine Besitzung des Landwirts Fritz Popken, kleines Haus mit Garten, ist durch den Auktionator H. von Nethen zu Seefeld an Witwe Wessels hierselbst für die Summe von 4000 ℳ verkauft worden.

*

* **Bürgerfelde**, 10. Sept. Der Bürgerfelder Turnerbund beging vorgestern die Feier des 26. Stiftungsfestes durch ein Schauturnen in seiner geräumigen Turnhalle an der Alexander-Chaussee, zu welchem sich viele Zuschauer eingefunden hatten. Der verdiente Vorsitzende des Vereins, Herr Bischoff, eröffnete um 4 Uhr mit einer Ansprache die Feier. Das reichhaltige turnerische Programm, bei welchem die Knaben-, Damen- und Männerabteilungen schön und exakt ausgeführte Uebungen zeigten, wurde vom Publikum mit Beifall aufgenommen. Dem Schauturnen schloß sich ein gemütliches Beisammensein im Vereinslokal (J. Woge) an.

* **Bürgerfelde**, 10. Sept. Tagtäglich vernimmt man hier Klagen über nächtliche Diebstähle von Obst und Gartenfrüchten. In einigen Gärten sind die Diebe mit kaum glaublicher Frechheit zu Werke gegangen. Vielen Gartenbesitzern wird hauptsächlich durch die Beraubung der Obstbäume empfindlicher Schaden zugefügt.

* **Ruhwarden**, 10. Sept. Die hier belegene Landstelle des Landwirts Johannes Barelmann, in der Größe von rund 34 Hektar, ist durch den Auktionator H. von Nethen zu Seefeld an den Landwirt Hermann Rademacher daselbst für die Summe von 125 000 ℳ verkauft worden. Rademacher erwarb außerdem den Beschlag dieser Landstelle.

Letzte Depeschen.

Unsere U-Boote.

Berlin, 10. Sept. WTB. Amtlich. Neuerdings wurden durch unsere U-Boote

13 000 Br.-Reg.-T.

feindlichen Schiffsraums versenkt.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Versenkt.

Kopenhagen, 9. Sept. WTB. Nach einem Telegramm aus Drontheim wurde der große norwegische Dampfer „Adriane Kristine", auf der Reise von England nach der Murmanküste mit Stückgut, Sonnabendabend torpediert. Das Schiff wurde an der Küste bei Vardö auf Grund gesetzt. Die Besatzung wurde gerettet. Der Rauminhalt des Schiffes beträgt 7000 Bruttoregistertonnen.

Bei der Versenkung der „Kronprinzessin Cecilie" wurden 35 Heizer getötet.

Fochs Hoffnungen.

Basel, 10. Sept. „Daily Mail" meldet von der Front: Die Besprechungen Clemenceaus mit General Foch in Arras dienten den Vorbesprechungen neuer Offensivpläne. Foch hofft, noch zwei Monate lang die Beunruhigung des Feindes fortsetzen zu können und damit der Entscheidung in diesem Jahre näher zu kommen.

Die hohen Verluste der Entente.

Zürich, 10. Sept. Der Militärkritiker des „Secolo" schätzt am Sonntag die ungefähren Verluste der Ententetruppen an Zahl auf etwa 40 Prozent des Gesamteinsatzes.

Die Lage der Entente im Osten.

Zürich, 10. Sept. Der „Corriere della Sera" meldet aus Archangelsk: Die Lage ist in den letzten drei Tagen kritisch geworden. Vor Archangelsk sind bewaffnete Russenabteilungen erschienen.

Zürich, 10. Sept. Der „Secolo" meldet aus London: Die zweite englische Note an Rußland fordert die Freilassung aller Briten bis zum 15. September.

Enorme Teuerung in Frankreich.

Genf, 10. Sept. Der „Tag" stellt am 8. September ein außerordentliches Anwachsen der französischen Lebensmittelpreise fest. Der Zusammenstellung des „Temps" ist zu entnehmen, daß im Durchschnitt die Erhöhung der Lebensmittelpreise am 1. Juli gegenüber der Zeit des Vorjahres 30 Prozent und am 1. September 45 bis 60 Prozent betragen hat.

Hauptschriftleiter Wilhelm von Busch. Ständiger literarischer Mitarbeiter Professor Dr. Richard Hamel. Verantwortlich für die Schriftleitung: Wilhelm von Busch und Otto Schadbel, für den Anzeigenteil: P. Radomsky. Druck und Verlag von B. Scharf, sämtlich in Oldenburg.

Direktion der Staatlichen Kreditanstalt.

Die **Zins- und Tilgungsrenten für Oktober** können schon von jetzt an eingezahlt werden. Die Hebung der bei der Kasse der Anstalt, Gottorpstraße, zu entrichtenden Beträge erfolgt täglich **bis 10. Oktober** von 9 bis 1 Uhr.

Die Entrichtung kann außer durch Barzahlung durch Schecks und mittels Ueberweisung durch Banken, städtische Spar- und Darlehnskassen, die Landesparkasse und städtische Sparkassen erfolgen. Bei Beantragung der Ueberweisung wird zweckmäßig das Quittungsbuch der Bank oder Kasse vorgelegt, mindestens muß aber die Nummer des Buches mitgeteilt werden.

Oldenburg, den 10. September 1918.

Ostern burg

Morgen von 9 Uhr an:

Prima Rossfleisch.

Nr. 701 bis 1200.

Gerhard Ramien, Fernsprecher 1441.

Hühner, Hähne, Enten, Puten, Tauben,

lebend oder geschlachtet, kauft jeden Posten. Angebote erbittet M. Weiler, Hoflieferant, Essen-Ruhr.

Torfabfälle

stets vorrätig.

A. Oetken,

Nadorsterstraße 62.

Größere Briefmarken-

Sammlungen sowie einzelne Marken von Oldenburg, Hannov., Hamburg, Lübeck, Bremen usw. kauft

Tönjes, Etzhorn.

Eisenacher Geld-Lotterie.

Hauptgewinn 20000 Mk (3333 Gewinne).

Ziehung 10. u. 11. Oktbr.

Los 1 Mark.

Johann Schimmelpenning Varel.

Landesbibliothek Oldenburg

Rastede. Frau Ww. L. Ludewigs hierf. beabsicht. ihren zu Kleibrok a. Speckweg belegenen

Grünlandsplacken

in Größe von reichl. 2 Fück mit Antritt zum 1. Nov. 1919 zu verkaufen. Hierzu ist einmaliger Aufsatz auf

Sonnabend, 21. Sept.,
nachm. 5½ Uhr.

in Göffelohanns Wirtshaus anberaumt.

Gleichzeitig beabs. Frau Ludewigs 2 Sch.-S. sehr ertragreiches

Ackerland,

auf dem Esch belegen, mit Antritt zum Herbst d. J. auf mehrere Jahre zu verpachten.

Degen, amtl. Aukt.

Donnerschwee. Frau J. G. Feldhus Ww. das. Kuhsen läßt am

Montag, 16. Septbr.,
abends 6 Uhr,

an Ort und Stelle ihren das. belegenen sog.

Hesselkamp,

bestes Ackerland, als Kleingärten, in kl. Abt. öffentl. meistb. auf längere Jahre verpachten.

Pachtliebhaber ladet ein
D. G. Dierks, Aukt.,
Nadorst.

Höchst beachtenswert!

In dieser Zeit allgemeiner Stoffknappheit wird es gewiß jeder Herr mit Freuden begrüßen, wenn aus seinem schon längere Zeit getragenen Anzug ein guter und wieder ansehnlicher hergestellt wird. Dieses will ich durch das Wenden desselben erreichen und habe ich deshalb meiner Herren-Konfektions-Abteilung eine Spezial-Abteilung angegliedert, die sich ausschließlich mit dem

Wenden von Anzügen ...

befaßt. Von heute an werden Aufträge entgegengenommen. Für möglichst schnelle Lieferung wird Sorge getragen.

Konfektionshaus H. J. Bengen
Langestrasse 64.

Vorwerkshof bei Elsfleth. Seit ungefähr drei Monaten grast auf Georg Lürsens, Nordermoor, Vorwerksländereien zum größten Teil, dann vereinzelte Tage auf meinem Lande und auf den Wegen ein schwarzbunter

2jähr. Ochse.

Hau aus dem rechten Ohr, rundes Loch durchs linke Ohr, rechtes und linkes Ohr Stück ausgekniffen (beschlagnahmt). Sollte d. rechtmäßige Eigentümer denselben gegen Erstattig. der Kosten innerhalb 8 Tagen nicht abholen, wird der Ochse dann in den Schüttstall gebracht werden.

Joh. Harms.

Verloren

Entlaufen ein brauner

Jagdhund

mit hellen Pfoten, auf den Namen „Tell" hörend, Marke 701. Dem Wiederbringer eine Belohnung.

Julius Tölken,
Gartenstraße 7.

Am Hochzeitstage ein grüner Mantel und ein Schirm abhanden gekommen; bitte dringend, wiederzubringen.

Heinr. Maibaum.

Korallenkette verloren. Gegen Belohnung abzug. Lambertistraße 49 I.

Schirm, silberner Griff mit Monogramm M. O., beim Granatverkauf oder Gartenbauverein verlor. Abzug. gegen Belohnung Nadorster Chaussee 23.

Eversten 4. Fahrrad abhanden gekommen am Bahnhof in Oldenburg. Gegen Belohnung abzugeben. D. Speckmann.

Verl. ein **Paf. Stickerei** in der Nähe d. Bahnhofs. Abzugeben bitte in der Geschäftsstelle d. Blattes.

Zu verleihen

Zu belegen

auf Landhypotheken zu mäßigem Zinsfuß 50 000 M, 30 000 M, zweimal 25 000 M, 20 000 M, 14 000 M, 10 000 M, 4000 M; ferner auf Stadthypotheken 10 000 M, 6000 M, 4000 M und 3000 M.

E. Heimsath, Aukt.,
Bergstr. 17 a, Fernruf 536.

Im Auftrage habe ich

40 000 Mark

auf sichere Landhypothek zu belegen.

Diedrich Thomßen,
Oldenburg, Osterstr. 5.

Geld verleiht gegen monatlich. Rückzahlung sofort

H. Blume, Hamburg 5.

Auf Landhypotheken habe ich Beträge von

10—100 000 Mk.

sofort oder später zu beleg. Zinssatz nach Uebereinkunft.

H. Nothroth, Aukt.,
Kirchhammelwarden.

Jaderberg. Gegen gute Landhypothek habe ich

20 000 Mark

zu belegen. Die Auszahlung kann jederzt. erfolg.

G. Claus, Aukt.

Elsa Stubbe
Hermann Speckmann
Verlobte.
Glashütte, Bez. Hamburg, 10. Septbr. 1918.

Mathilde Bechermann
Joh. Seise-Eilers
Verlobte.
Sandhatten. Eversten,
zzt. auf Urlaub.

Geburts-Anzeigen.

Die glückliche Geburt eines gesunden

Töchterchens

zeigen hocherfreut an
Ernst Schumacher
z. Zt. im Felde, und Frau Paula geb. Gröne, Oldenburg

Todes-Anzeigen.

Neu-Moorhausen bei Wüsting.

Erhielt die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann, der

Landwirt

Johann Janßen,

Serg. d. e. Landw.-Fuß-Art.-Batl.
Inhaber des Eisernen Kreuzes,

im 41. Lebensjahre in den schweren Kämpfen im Westen am 25. August gefallen ist.

Dies bringt tiefbetrübten Herzens zur Anzeige

Louise Janßen
geb. Decker.

Statt Ansage.

Etzhorn, den 9. Sept. 1918.

Heute mittag, 2 Uhr, verschied unerwartet an einem Herzschlage mein lieber, herzensguter Mann und unser unvergeßlicher Vater, der

Schuhmachermeister

Johann Steenken

in seinem 50. Lebensjahre.

In tiefer Trauer bringen dies allen Verwandten und Bekannten zur Anzeige

Frau Anna Steenken geb. Grunemann.
Heinrich Steenken, z. Zt. in engl. Gefangenschaft.
Gustav Steenken, z. Zt. im Felde.
Adeline Steenken.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause aus auf dem Ohmsteder Kirchhofe statt.

Tweelbäke, 9. Sept.

Heute abend 10¾ Uhr entschlief sanft u. ruhig nach langer schwerer Krankheit meine liebe, unvergeßliche Frau, unsere gute treusorgende Mutter, Schwieger- und Großmutter

Christine Gesine Windels

geb. Ahrens
im 69. Lebensjahre.

In tiefer Trauer
Joh. Windels,
H. Windels, z. Zt. i. Felde, und Frau,
Joh. Windels und Frau.
Karl Windels und Frau nebst 12 Enkelkindern.

Die Beerdigung findet am Freitagnachmittag 3 Uhr auf dem alten Osternburger Kirchhofe statt.

---

wir auf diesem Wege unseren

innigsten Dank

für die Teilnahme und die vielen Geschenke zu unserer Hochzeit!

H. Maibaum und Frau,
Osternburg.

Für die uns anläßlich unserer Kriegstrauung übersandten Glückwünsche und Geschenke sagen wir allen auf diesem Wege unseren

herzlichsten Dank

G. Holschenmacher
und Frau
Marie geb. Vosteen.
Huntlosen (Oldenburg).

Statt Karten.

Für die vielen Beweise der herzlichsten Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen sagen wir unseren

innigsten Dank.

D. Bohlen nebst Kindern
Nadorst, 10. Sept. 1918

Heiratsgesuche

4 jg. Mädchen v. Lande, Mitte 20, w. d. Bekanntsch. e. Herr. zw. gem. Spazierg. Spät. Heirat nicht ausg. Angebote unter S. W. 597 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Zwei junge Mädchen suchen die Bekanntschaft zweier netter junger Herren im Alter von 22 bis 30 Jahren zwecks späterer Heirat. Angebote unter V. 338 an Büttners Annoncen-Expedition.

Oldenburger Pädagogium.

Der Unterricht wird am **Mittwoch, d. 18. d. Mts.,** im vollen Umfange wieder aufgenommen Besondere Herbstferien werden wegen der durch den Todesfall meines Gatten entstandenen Pause im Unterricht nicht mehr erteilt. Die Aufnahme der neu angemeldeten Schüler erfolgt **am 10. Oktober.**

Frau Dr. Lottmann.

Knaben - Bekleidung

Kieler Anzüge — Kieler Mäntel
Falten-Anzüge — Loden-Mäntel
Samt-Anzüge — Hosen, Joppen
Stoffe.

Nur gute Qualitäten.

M. Schulmann,

38 Achternstrasse 38.

Von der Reise zurück.

Frau Hemken, Dentistin,
Rastede.

Sprechstunden: Vorm. 8—12 Uhr, nachm. 2—5 Uhr.

Trauer- Kleider, Jacken-kleider, Blusen u. Röcke

in grosser Auswahl.
Aenderungen sofort.

Alex Goldschmidt

Zu kauf. gesucht eine gebr.

Gitarre oder Laute.

Offerten unter S. W. 596 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Zu verk. **1 Küchenschrank, 1 Bettstelle, eis. großer Topf und Bilder.**

Humboldtstr. 31.

Wardenburg. Zu verk.

zwei Rindochsen

und ein ostfriesisches

Milchschaf.

Wilhelm Haar.

Wüsting. Zu verkaufen

zwei Rindochsen u. 1 Zuchtschaf.

Gerh. Suhr.

Kartoffelschalen werden gekauft Kreuzstraße 20.

Schachabend

Donnerstag, Anton Günther.

Chemiker.

Wer paukt einen Studenten, der bisher im Felde war, zum Verbandsexamen ein oder arbeitet mit ihm? Zuschriften unter R. K. 564 an d. Geschäftsstelle d. Blatt.

Wer ert. e. jg. Mädchen g. Unterricht in deutscher Liter. u. Kunstgeschichte? Angebote mit Preis unter S. U. 595 an die Geschäftsstelle dies. Blattes.

Kind in gute Pflege zu geben, am liebsten auf d. Lande. Angebote unter J. 271 an H. Bischoffs Anz.-Annahme, Osternbg.

Bremer Stadt-Theater.

Mittwoch, den 11. Sept., abends 7 Uhr: **„Gyges und sein Ring."**

Donnerstag, 12. Sept., abends 7 Uhr: **„Der Barbier von Sevilla."** Hierauf: **Charaktertänze.**

Freitag, den 13. Sept., abends 7 Uhr: **„Die Kaiserin."**

Sonnabend, d. 14. Sept., abends 7 Uhr: **„Fidelio."**

Sonntag, den 15. Sept., nachmitt. 2½ Uhr: **„Alt-Heidelberg."**

Sonntag, den 15. Sept., abends 7 Uhr: **„Carmen."**

Gefunden

Gefunden eine **Koppel** mit Seitengewehr. Abzuholen Staw 27.

Osternburg. Geld gefunden. Abzufordern Bremer Straße 32.

Gef. e. Portm. m. J. Ende v. W. Näh. v. 12—½1 auf d. Posthof. Tel.-Arb. Ahrens.

Widerruf!

Großenmeer. Der auf **Donnerstag, d. 12. September,** angesetzte Verkauf für **Haake Erben**

fällt aus,

da das Land verkauft ist.

K. Haake Ww.

Besitzung,

ca. 2 ha groß, im Stadtgebiet belegen, passend für Landwirtschaft, Gärtnereibetrieb, aber auch zur Aufteilung in Bauzlätze geeignet, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

W. Cordes. Haarenstr. 5.

Zu kaufen gesucht ein

Schwein

von 80 bis 120 Pfund. — Preis und Gewicht erbet. unter T. E. 602 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Elsfleth. Zu verpachten bei Neuenfelde ca. 8½ Fück gut besetztes

Ettgrün.

Chr. Schröder, Aukt.

Zu verkauf. ein schönes **Bullenkalb.** Oeltjebruns, Cloppenburger Ch. 17.

Zu verk. eine guterhalt.

Petrol.-Hängelampe.

Schäferstr. 15. oben.

Zu verkaufen
2 Sofas, 1 Tisch.
Haarenstraße 39.

Zu verk. wenig gebrauchte

Waschmaschine.

Klävemannstift D. 10 a.

Grünland-Verpachtung.

Neuenbrok Landmann **Georg Wiemken** zu Ipwege läßt seine zu Neuenbrok belegenen 3 Hämme

Grünland,

groß 2½, 3 und 3¼ Fück, zum Weiden, evtl. wechselweisen Gebrauch, am

Dienstag, 17. Septbr.
abends 6 Uhr.

in Omnens Wirtshause zu Neuenbrok, auf sechs Jahre verpachten, wozu Pachtliebhaber einladet

D. G. Dierks, Aukt.,
Nadorst.

Garantiere für blendend weiße Wäsche, wenn Sie mein vorzügliches

Waschmittel,

wirklich bester Ersatz für

Schmierseife,

gebrauch. Acht- bis zehnmal sparsamer als die Friedensseife. Pfund 1,10 Mark, bei 10 Pfund 1,35 Mark, in Eimern, ca. 23 Pfund, 1,30 Mark. Nach auswärts nur in Eimern. Wiederverkäufern Extrapreis.

H. Ellinghausen,
Blumenstraße 45.

Zu verk. 1 gebr. Herrenrad m. guter Bereifung u. 2 Nasenmähmaschinen.

A. Hasselhuhn,
Bremer Chaussee 17.

Marine-Verein Oldenburg u. Umg.

Freitag, den 13. Sept., abends 8½ Uhr:

Versammlung

im Vereinslokal **Eilers** am Wall. D. V.

Verein für Geflügelzucht u. Vogelschutz (E. V.).

Gegr. 1875. Oldenburg i. O.

Mitgliederversammlung am Mittwoch, den 11. Sept. abends 8½ Uhr, b. Lichtenberg. Tagesordnung: Ausstellung, Verschiedenes.

Der Vorstand.

Familien-Nachrichten

Verlobungs-Anzeigen.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Die Verlobung unserer Tochter **Hanny** mit dem Königlichen Kreisassistenten Hrn. **Franz Heufers,** Wilhelmshaven, geben wir hiermit bekannt.

Oberbahnhofsvorsteher
A. Hasselhorst und Frau
geb. Dillhoff.

Wilhelmshaven, im September 1918.

Meine Verlobung mit Fräulein **Hanny Hasselhorst** beehre ich mich anzuzeigen.

Franz Heufers.

Kriegerverein Etzhorn-Wahnbek.

Zur Teilnahme an der Beerdigung des verstorbenen Kameraden **Johann Steenken** versammeln sich die Mitglieder am Sonnabend, den 14. d. M., nachmittags 2½ Uhr, bei Ww. Horst in Etzhorn.

Der Vorstand.

Danksagungen.

Allen Verwandt., Nachbarn und Freunden sagen

Landesbibliothek Oldenburg

Beilage

zu Nr. 248 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Mittwoch, 11. September 1918.

Michel, paß auf!

Michel, erwach'!
Reib' dir die Augen und denke mal nach!
Sieh' dich mal um!
Bist du denn wirklich so brav und so dumm?
Sieh', der Feind, er kann dich nicht zwingen;
So versucht er's mit Fallen und Schlingen.
Ueberall in der weiten Welt
Hat der Schurke sie aufgestellt.
Streut sein Gift in dem Russenlande,
Streut es heimlich am Donaustrande;
Stellt dir Schlingen — merk' es genau —
Stündlich in deinem eigenen Gau.
Draußen stehn deine tapferen Söhne,
Bringen dem Feinde die Flötentöne
Immer und immer wieder bei
Ohne viel Reden und groß Geschrei.
Aber zu Haus! Dies Tuscheln und Zischen
An Bierbrüdertischen!
Fahr' mal dazwischen!
Sieh', da sitzen die Jammerlappen,
Winseln über die kleinsten Schlappen,
Haben vergessen, was uns gelungen,
Was da Großes getan und errungen —
Sitzen da mit wächsernen Nasen
Wie die klatschenden Tanten und Basen,
Lassen sich in die Ohren blasen
Von dem Lloyd Schorsch die alten Lügen
Daß wir trotz allem noch Keile kriegen,
Werfen die Flinte sogleich ins Korn —
Michel, packt dich denn da nicht der Zorn?
Guter Michel, du stehst gelassen,
Läßt es gehn, das Gerede der Gassen;
Michel, lerne die Flammacher fassen.
Die der Feinde Geschäfte besorgen.
Fasse sie heute und nicht erst morgen!
Aber dann mach' es wie deiner Feinde
Wunderliebliche Gemeinde:
Lerne wühlen und hetzen und schüren,
Brauchst ja nicht lange zu suchen, zu spüren:
Denk' an die Iren!
Denke an Indien und den Nil —
Wahrlich, da hast du ein leichtes Spiel;
Blase nur in die glimmende Asche,
Und du hast sie all' in der Tasche:
Schüre im Westen, im Süden und Osten,
Laß dich's was kosten!
Trage Scheite auf Scheite herbei,
Mache die Sklaven von England frei.
Hetze und wühle und laß nicht nach!
Daß sie es packen
An Gurgel und Nacken!
Michel, erwach'!

Von P. W. aus dem „Kladderadatsch“.

Der deutsche Generalstab meldet:

Großes Hauptquartier, 10. Sept. WTB. Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei Teilangriffen des Feindes nördlich Merkhem und nordöstlich von Ypern blieben kleinere Grabenstücke in seiner Hand.

Beiderseits der Straße Péronne—Cambrai setzte der Engländer seine Angriffe fort. Sein Hauptstoß richtete sich gegen Gouzeaucourt—Epehy. Der Feind wurde abgewiesen. Auch am Abend aus dem Walde von Havrincourt und südlich der Straße Péronne—Cambrai erneut vorbrechende Angriffe des Gegners scheiterten. Teilangriffe am Holnon-Walde (südöstlich von Vermand) und an der Straße Ham—St. Quentin. Unsere in vorletzter Nacht vom Crozat-Kanal zurückgenommenen Vortruppen haben gestern westlich der Linie Essigny—Vendeuil nur mit schwachen feindlichen Erkundungsabteilungen Fühlung gehabt. Teilkämpfe südlich der Oise, Artillerietätigkeit nördlich der Aisne. Zwischen Aisne und Aisne nahm der Artilleriekampf gegen Mittag wieder große Stärke an. Heftige, bis zum Abend mehrfach wiederholte Angriffe des Feindes scheiterten. Brandenburgische Grenadiere zeichneten sich bei ihrer Abwehr besonders aus.

Zwischen Aisne und Vesle wiesen wir Vorstöße der Franzosen ab. Eigene erfolgreiche Unternehmungen östlich von Reims, südwestlich von Parroy (an der Lothringischen Front) und am Doller.

Der Erste Generalquartiermeister.
Ludendorff.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit besonderen Zeichen versehenen Eigenberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über örtliche Vorkommnisse sind der Schriftleitung stets willkommen.

Oldenburg, 11. Sept.

* **Das Eiserne Kreuz erwarben** auf dem Felde der Ehre: Gefr. Joh. Schröder, Sohn des Hewermanns Gerh. Schröder in Ohrwegerfeld. — Kanonier Harry Janßen, Seminarist vom Vareler Seminar. — Musketier Rudolf Behn, Sohn des Arbeiters Behn, Osternburg. — Gefr. Gust. Willers, in einem Landw.-Infanterie-Regiment.

* **Zu Hauptlehrern** sind ernannt worden: der Lehrer Haßfurther in Grifstede mit dem 1. November d. J. zum Hauptlehrer an der Schule zu Frieschenmoor, der Lehrer Popken in Driefel mit dem 1. November d. J. zum Hauptlehrer an der Schule zu Wardenburg, der Lehrer Wurthmann in Phiesewarden mit dem 1. Oktober d. J. zum Hauptlehrer an dieser Schule, der Lehrer Kückens in Altendorf mit dem 1. Oktober d. J. zum Hauptlehrer an der Schule zu Niederort, der Lehrer Helmerichs in Bokel (Ahen), z. Zt. in Dänikhorst, mit dem 1. November d. J. zum Hauptlehrer an der Schule zu Driefel.

* **Wuchererleiden und Hamsterfreuden.** Eine vielerorts erzählte Geschichte soll sich nun auch in einem hiesigen Schuhladen zugetragen haben. Erst als der Käufer dem Fräulein einen 20-Mark-Schein heimlich in die Hand drückt, hat sie die betreffende Nummer für seinen Fuß. Auf seine Frage nach dem Preise antwortet die Verkäuferin: 32,50 *M*," worauf er noch 12,50 *M* aus der Tasche zieht und mit seinen neuen Schuhen der trinkgeldlüsternen Dame, die zur Salzsäule erstarrt ist, entschwindet. — Aus Varel berichtet man folgendes „nachahmenswertes“ Beispiel: Auf dem Wochenmarkt trat ein Arbeiter an einen Verkaufsstand, an dem Kartoffeln das Pfund für 14 ₰ angeboten wurden, ließ sich, ohne nach dem Preise zu fragen, 100 Pfd. geben, lud sie auf seinen Handwagen und gab dem Verkäufer 7 *M* mit dem Bemerken, daß das der Höchstpreis sei. Trotz des lebhaften Protestes des Verkäufers fuhr der Käufer seelenvergnügt mit seinen Kartoffeln davon zum großen Gaudium für die Umstehenden. — Das „Nordd. Volksbl.“ schreibt aus Rüstringen: Vor einigen Tagen kehrten mehrere hiesige Frauen von einer Hamsterfahrt aus Ostfriesland zurück. Erleichtert atmeten sie auf, als sie im Zuge saßen, hofften sie doch, nun ungefährdet mit ihrer kargen Beute die Heimatstadt zu erreichen. Da steigt plötzlich ein Vizewachtmeister, den die metallene Platte als Hilfsgendarmen kennzeichnet, ins Abteil. „Gepäck vorzeigen!“ Bald hat sich eine erhebliche Menge beschlagnahmter Lebensmittel angesammelt und schon geht das Protokollieren los, als der Zugführer auf der Bildfläche erscheint. „Haben Sie die Erlaubnis oder den Auftrag, die Züge zu kontrollieren?“ — „Nein!“ — „Sind Sie im Besitze einer Fahrkarte?“ — „Nein!“ — „Dann muß ich Sie ersuchen, schleunigst den Zug zu verlassen! Hier habe ich die Polizeigewalt und lasse mir von niemandem ins Handwerk pfuschen. Kontrolliert wird hier nicht!“ Schneller, als er gekommen, verschwand der Allzudiensteifrige. Ein Denkmal aber, dauernder als Erz und Marmorstein, errichteten die dankbaren, aus tiefster Not befreiten Frauen dem Rettungsengel mit der roten Tasche in ihrem Herzen. — Das Generalkommando des 11. Armeekorps hat verordnet: „Es muß vermieden werden, daß man die kleinen Diebe hängt und die großen laufen läßt. Es sollen nicht Leute angezeigt werden, die von Verwandten und Bekannten sich unbedeutende Mengen Eßwaren usw. holen, während Aufkäufer mit Körben voll Eier und Butter ungehindert davonkommen.“ — Da, wo es sich um gewerbsmäßigen Wucher handelt, greife man fest zu; aber die, die Zeit und Geld daran setzen, um etwas auf den Mittagstisch zu bekommen oder etwas zur Hebung des gesunkenen Gesundheitszustandes der Familien zu tun, die lasse man ungeschoren; zum Spaß werden solche Fahrten sicher nicht unternommen.

* **Die Pilzsuche im Ammerlande beginnt morgen**, Donnerstag, um 9.22 Uhr in Sübholt, geht durch die Börne und die Fiekensholter Büsche und endet gegen Mittag in Westerstede. Dort findet am Nachmittag eine Pilzausstellung mit Besprechung statt. Jeder Pilzfreund kann teilnehmen. Die Pilzsprechstunde in Oldenburg fällt an dem Tage aus. Sch.

* **Die hiesige Lieferungsgenossenschaft der Sattler und Tapezierer, Haarenstraße 60,** liefert auch die gestern hier angezeigten Pferdegeschirre unter den angegebenen Bedingungen.

Stimmen aus dem Leserkreise.

(Für den Inhalt des Sprechsaals übernimmt die Schriftleitung den Lesern gegenüber keine Verantwortung.)

Eine Frage.

Im Jahre 1916 wurde dem Landwirt, der Getreide lieferte, dasselbe bei der Lieferung bar bezahlt. Dann, im Jahre 1917, wurden jedem Landwirt im Amte Oldenburg bei der Lieferung von Getreide eine Quittung darüber ausgehändigt, auf welcher stand, daß er das Geld dafür in etwa 14 Tagen, nach Empfang eines Anerkenntnisschreibens, vom Gemeinderechnungsführer erheben könnte. Aber diese Scheine kamen niemals 14 Tage nach Lieferung des Getreides, sondern meistenteils erst ein Vierteljahr oder später nach der Ablieferung des Getreides in die Hände der Landwirte, und dann bekam man endlich erst das Geld für das Getreide. Als nun in diesem Jahre Anfang August 1918 die ersten Roggenlieferungen begannen, waren alle Landwirte freudig erstaunt, auf den Zetteln, die sie als Bestätigung für die Roggenlieferung erhielten, vorgedruckt zu finden, daß man das Geld nach acht Tagen bei dem Gemeinderechnungsführer in Empfang nehmen könnte. Nun glaubte natürlich jeder, daß endlich doch mal das Geld zur rechten Zeit ausbezahlt werden würde; aber darin war der Bauer einmal wieder zu dumm gewesen, und hatte einmal wieder nicht mit dem heiligen Bürokratius und mit dem langsamen Geschäftsgange gerechnet. Mit froher Zuversicht, Geld zu erhalten, ging man am neunten oder zehnten Tage, um nicht zu früh zu kommen, zum Gemeinderechnungsführer, erhielt dort aber zur Antwort, das Geld könnte nicht ausbezahlt werden, da die Liste vom Amte fehlte. Nun wurde wieder acht Tage gewartet, und dann erhielt man wieder dieselbe Antwort, und dasselbe wiederholte sich nach guten acht Tagen zum dritten Male. Nun ist schon wieder mehr als ein Monat verflossen seit der Lieferung des Getreides, und noch gibt es kein Geld dafür, ja es ist noch viel schlimmer geworden als 1917, denn da wußte man ganz genau, man bekam kein Geld, solange man das Anerkenntnisschreiben nicht in Händen hatte. Jetzt aber hat man bei dem Mangel an Arbeitskräften auch noch die vielen, vergeblichen Touren zum Gemeinderechnungsführer, womit auch immer ein halber Tag verloren geht, und dann erhält man auch noch kein Geld. Der Bäcker aber, der dieses Getreide als Mehl erhält, muß erst zahlen, und dann erst erhält er Mehl. Weshalb kann denn nicht jedem Lieferanten von Getride dafür gleich ein Scheck ausgestellt werden über das Geld, das er erhalten soll, und dann ein Datum auf den Scheck, daß derselbe erst in 14 Tagen gültig ist? Dann wird doch auch gleich der bargeldlose Zahlungsverkehr mehr bei den Landwirten eingeführt, da dann viele Landwirte dadurch erst einen Scheckverkehr richtig kennen lernen. So sind es ganz unhaltbare Zustände. Will der Bauer etwas kaufen oder Saatgetreide oder Kunstdünger beziehen, dann heißt es: Erst Geld und dann die Ware! Hat aber der Bauer etwas zu liefern, dann kann er ein Vierteljahr auf das Geld warten, und auch noch viele vergebliche Touren darum machen. Aus welchem Grunde tut dies nötig? Soll dem Landwirt mit Gewalt der Getreidebau verleidet werden? Ich denke doch, der Brotgetreidebau im Deutschen Reiche müßte unterstützt, anstatt verleidet werden.

Ein Landwirt, der auch vergeblich auf Geld wartet.

Briefkasten der Schriftleitung.

N. R. G. Der Kunstverein verlangt von seinen Mitgliedern einen Jahresbeitrag von 6 *M*. Familienkarten kosten 10 *M*. Sie erstrecken sich auf die wirtschaftlich abhängigen Hausstandsmitglieder. Sämtliche Mitglieder des Kunstvereins können den Vortragsring für den ermäßigten Preis besuchen; die fünf Vorträge kosten sie im Abonnement 5 *M*. Einzelvorträge müssen die Mitglieder mit 1,50 Mark, Nichtmitglieder mit 2 *M* bezahlen. Die Anmeldung zum Kunstverein kann auch in der Buchhandlung von Max Schmidt (Grashorn) am Theaterwall und im Augusteum bewirkt werden.

Platanenallee Nr. 14.

Roman von Dr. P. Meißner.

6) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Das ist ja recht interessant! Hören Sie, Braun, strengstes Stillschweigen! Der Mann wird weiter beobachtet, und vor allen Dingen müssen wir herausbekommen, was in dem Paket ist, das der Milchhändler zur Aufbewahrung erhalten hat.“

„Gewiß, Herr Doktor, das habe ich mir auch gedacht. Wenn Sie erlauben, möchte ich gleich wieder gehen.“

„Gut, Braun, leben Sie wohl! Ich bekomme wohl heute noch einen Bericht? Wenn Sie nicht selbst kommen können, schicken Sie mir einen Rohrpostbrief!“

Das war allerdings eine Ueberraschung. Woher wußte Jakob das, was ihm nach dem Tode seines Herrn zufiel? Stimmte es mit der Wahrheit? Der Justizrat hatte allerdings auch von einer Rente für Jakob gesprochen. Natürlich konnte der gutmütige alte Mann auch bei Lebzeiten dem langjährigen Diener seine Absicht mitgeteilt haben. Eins war sicher: Jakob hatte für seine Verhältnisse ein großes Interesse daran, daß das Testament nicht geändert wurde und — daß der Alte möglichst schnell starb, denn damit begann doch für ihn das ersehnte Faulenzerleben.

Helmstedt war nicht unbefriedigt von diesen Ueberlegungen. Ueber Jakob mußte er nähere Erkundigungen einziehen. Wie gut war es, daß die Verhaftung Ralfs schon erfolgt war! Damit wurde Jakob, falls ihn eine Schuld traf, in Sicherheit gewiegt.

Lilly hatte die Nachricht von der Verhaftung Ralfs ruhiger aufgenommen als Helmstedt erwartet hatte. Irma bat ihn im Laufe ihres telephonischen Gesprächs, doch um drei Uhr zum Mittagessen zu ihnen zu kommen. Er hatte die Einladung mit Freude angenommen, erstens, weil er mit Lilly über alles, was bisher geschehen war, sprechen mußte, und zweitens, weil es ihm große Freude machte, mit Irma zusammen zu sein.

Er gestand sich offen ein, daß ihn das Mädchen interessierte, und er wehrte sich auch garnicht dagegen. Wie oft war ihm schon, bei all seinen Interessen, all seiner angestrengten Arbeit der Gedanke gekommen: Für wen strebst und arbeitest du? So sehr er auch seine Freiheit und Ungebundenheit liebte, so unabweislich beschlich ihn von Zeit zu Zeit das Gefühl der Einsamkeit, des Verlassenseins. Wer konnte wissen, was das Geschick noch mit ihm vorhatte? Er wollte sich treiben lassen.

*

In dem mit dunklen friesischen Schränken ausgestatteten Eßzimmer bei Schusters saßen die drei Frauen und Helmstedt um den reizend gedeckten Eßtisch. In der Mitte auf einer Spitzendecke prangte eine Schale mit eben erblühten, hell violetten Tulpen.

Man aß bei Licht, denn der Regen hatte immer noch nicht aufgehört, und in dem Berliner Zimmer, das als Eßzimmer diente, herrschte Dämmerung.

Blaß und angegriffen sah Lilly aus, aber sie war gefaßt, und ihre gestrige Unruhe war einer gewissen Entschlossenheit gewichen. Sie wußte, daß es jetzt galt, für den Geliebten zu kämpfen, und sie wollte kämpfen um jeden Preis.

Als Helmstedt von dem Lokaltermin und der Verhaftung erzählte, war den Damen doch recht bang zumute geworden; besonders Irma konnte bei ihrem hervorsprudelnden Temperament einige abfällige Bemerkungen über die Kriminalpolizei nicht zurückhalten, wenn sie sich auch selbst von dem Gefühl, daß Ralf verdächtig sei, nicht ganz frei machen konnte; hing sie doch so sehr an Lilly, daß die Verhaftung sie empörte.

„Gnädiges Fräulein, Sie müssen nicht ungerecht sein. Versetzen Sie sich einmal in die Lage der Leute! Die kennen Herrn Cooper nicht, sehen nur die augenfälligen, auch für den Laien höchst belastenden Indizien und bauen darauf ihre Schlüsse auf. Die Leute haben ja gar keine Veranlassung, in die Anständigkeit des Verhafteten irgendwelches Vertrauen zu setzen.“

„Ich sinde es unerhört, himmelschreiend!“

„Man sachte, mein Döchting, der Herr Doktor hat ganz recht, wir müssen uns hüten, ungerecht zu sein. Sieh mal Lilly: sie, die es doch am ehesten angeht, ist in der Beziehung viel vernünftiger.“

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

Stadtmagistrat

Gutscheine auf

Brennholz

werden im Zimmer 2 des Rathauses vormittags von 9 bis 1 Uhr gegen Barzahlung ausgegeben.

Schulvorstand Hohenkirchen.

Für die zweite Klasse der zweiklassigen Schule zu Hohenkirchen wird zum baldigen Antritt eine

Lehrerin

gesucht.

Bewerbungen mit Einsendung von Zeugnissen, Lebenslauf und Gehaltsansprüchen sind an den Unterzeichneten zu richten.

Sanderwarfen b. Hohenkirchen i. O.

C. Popken,
Gemeindevorsteher.

2. Bewässerungs-Genossenschaft a. d. H.

Ausserdingung.

Das Reinigen der genossenschaftlichen Gräben wird am Sonnabend, den 14. Sept., nachm. 5 Uhr, in Reinberas Wirtshause zu Dehlend öffentlich mindestfordernd ausverdungen

Der Vorstand:
F. V.: Suhrkamp.

Sandhatten, 8. Sept. 1918

Gemeinde Osternburg.

Ausgabe von

Frühkartoffeln

am Bahnhof Osternburg Sonnabend, den 14. d. M., vorm. v. 8—11 Uhr Rotte 1—10 und nachm. von 2 bis 5 Rotte 11 und 12 und Bauerschaften 1—6. Gutscheine bei Hullmann.

Rosenbohm.

Verkauf

einer

sehr rentablen Bäckerei in Kirchhatten,

Bäckermeister G. Wessel daselbst beabsichtigt wegen Alter und Sterbefall seine in Kirchhatten inmitten des Ortes an günstigster Lage belegene

Besitzung,

bestehend aus neuem, schönem, geräumig. Wohn- u. Geschäftshaus, worin seit langen Jahren sehr rentable Bäckerei betrieben wird, und ca. 1½ Hektar Acker- u. Gartenländereien, zum größten Teil erster Bonität und nahe dem Wohnhause belegen, mit Antritt 1. Mai 1919 öffentlich meistbietend zu verkaufen.

Termin ist angesetzt auf

Freitag,
den 20. Septbr. d. J.,
nachmittags 5 Uhr,

in Ad. Schnittkers Wirtshause in Kirchhatten.

Bemerkt wird, das Wohnhaus ist so eingerichtet, daß es wegen seiner günstigen Lage an 2 Chausseen neben Bäckerei auch evtl. für sonstigen Geschäftsbetrieb sehr passend sein würde. Es ist hier Gelegenheit für tüchtigen Geschäftsmann, sich dauernd sichere Existenz zu erwerben.

Der Ausfall erfolgt im ganzen und auch bezüglich der Ländereien stückweise, oder in beliebig gewünschter Zusammensetzung.

Kaufliebhaber ladet ein

H. Rixlen amtl. Aukt.,
Kirchhatten.

Landw.-Bez.-Gen. Bürgerfeld.

Heute und morgen, Anschlußgleis **Gebr. Meyer,** eine Ladung

Kalkmergel.

Joh. Wiemken.

Menthausen. Zu verkaufen beste

6-Wochen-Ferkel

Wilh. Meischen.

Birnenwein

als Bowlen- u. Kochwein empfiehlt

W. Zeuch,

Ehnernstr. 55.

Zu kaufen gesucht ein gebrauchtes, aber tadellos erhaltenes

Piano.

Angebote mit Fabrikatangabe und Preis erbeten unter S. M. 588 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Großenmeer-Moorseite.
Zu verkaufen eine gute

2½jähr. Stute,

vom „Gambo" abstammd.

Hinr. Menke sen.

Rotlaufschutz,

Salbe und Tinktur, für Schweine vorrätig.

Hirschapotheke.

Zu verkaufen 1 großer 2rädriger Federhandwag., 4 Balken, 4 Meter lang, Eichenpfähle, 2 Meter lg., mehrere gebr. Bretter, Milchsieb, Litermaß, zwei Fleischhägen, eine Wurstmaschine, Taue u. Ketten.

Burgstraße 5.

Gut erhaltenes

Damen-Fahrrad

mit Spiralfederbereifung billig zu verkaufen.

Tiarks, Wallstraße 6.

Zu kaufen gesucht ein gut erhaltener

— Ofen —

für größere Stube.

Nadorsterstraße 18.

Berne.

Der Hausmann **Heinrich Thöle** zu **Butzhausen** läßt wegen vorgerückten Alters am

Sonnabend,
den 21. Sept. d. J.,
nachmittags 2 Uhr,

in und bei seinem Hause:

1 4jährige Stute „Tienchen" Nr. 22 297, belegt vom „Reinhard",
1 schweres Hengstfüllen, B. „Reinhard", M. „Tubanta" Nr. 21 027,
5 belegte Kühe,
5 belegte Quenen,
2 Rindochsen,
3 Rindquenen,
11 Bull- und Kuhkälber,
5 Zuchtschafe und Lämmer

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Kaufliebhaber ladet freld. ein

J. Röser,
amtl. Auktionator.

Massenartikel.

Vier neue Artikel, Jedermann ist Käufer. Vertrieb sehr lohnend. Vertreter überall gesucht. Anfragen schnellstens an

D. Bornemann, Stade.

Kleiner wachsamer

Hund

(Rattenfänger) billig abzugeben.

Haareneschstraße 61.

Geiße, gut erhalt., mit Kasten u. Zubehör, Maj.-Ofen, fast neu, mit Rohr und Sockel, Serviertisch u. Leckbrett, groß. Waschkübel zu verkaufen.

Nadorsterstr. 38 a.

Warnung!

Petersfehn 2. Im Garten und auf unserm Lande liegen Fußangeln und Selbstschüsse.

Wilh. Meyer.

Ou verkauf, eine große Flügeltür.

Rolfs, Johannisstr. 21.

Z. kf. gf. el. **Stehlampe.** Ang. m. Pr. unter K. 100 an d. Filiale Langestr. 45.

Wer tauscht ein Paar starke Herrenlederschuhe Nr. 41 gegen 43 um?

Nikolausstraße 3.

Zu verkaufen helleichenes

Eßzimmer

bestehd. aus Büfett, Tisch mit 4 Auszügen, 4 Lederstühlen, großem Spiegel mit Konsole, Serviertisch, Postament, groß. Teppich, neuem Sofa.

Nadorsterstr. 38 a.

Z. v. **Bl.-Tisch, Gramm., Bauer, Sofa, Säule m. Fig., Schülerp., Küchent.** u. a. Bismarckstr. 19 unt.

Zu kaufen gesucht ein neuer oder wenig gebr.

dunkler Teppich.

Angebote unter S. N. 589 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

20000 Schachteln

erstklassige

Fettglanzwichse

gibt billigst ab

Friedrich W. Schneider,
Aschhausen,
Post Zwischenahn i. Oldenb.
Fernruf 269.

Vorzügliche Pachtstelle.

Seefeld. Die jetzt von Landwirt **Herm. Rademacher** zu **Seefelderaußendeich** bewohnte, unmittelbar an der Chaussee belegene allerbeste

Landstelle,

groß 14,2185 Hektar — reichlich 31 Fück — äußerst ertragreiche, im besten Zustande befindliche Klei- und Moorländereien,

soll mit Antritt zu Mai k. J. verpachtet werden. Die Gebäude sind im besten Zustande. Vorhanden ist auch eine **Erdgasanlage,** die für Beleuchtung sowohl als auch für Kochzwecke äußerst wertv. ist.

Verpachtungstermin:

Sonnabend,
den 14. Sept. d. J.,
nachmittags 5 Uhr,
in Brinkmanns Gasthaus zu Reitlanderherrenweg.

Rademacher hat sich eine größere Landstelle gekauft und verzieht dahin.

H. von Nethen,
amtl. Auktionator.

Grünländereien in Delfshörne.

Seefeld. Reichl. 8 Fück äußerst ertragreiche

Grünländereien

an der Chaussee in Delfshörne, ganz nahe dem Gasthofe von Schmidt belegen, Johann Lehners zu Südende und Gerhard Bruns zu Neusüdende Erben gehörend, sollen mit Antritt zu Mai k. J. verkauft werden.

Dritter und letzter Verkaufstermin ist angesetzt auf

Freitag,
den 20. Sept. d. J.,
nachmittags 4 Uhr,
in zum Books Gasthaus zu Kleibrok bei Rastede.

Es soll alsdann der Zuschlag sofort erteilt werden.

Kaufliebhaber ladet freld. ein

H. von Nethen,
amtl. Auktionator.

Reisekoffer,

Rohrplattensystem, zu kf. **gef. Zöller, Kurwickstr. 9.**

4 Fässer,

zum Einmachen geeignet.

Lambertistraße 31 a.

2—300 Morgen Land,

am liebsten Niederungsmoor oder anmoorigen Boden, event. mit Haus und Inventar, zu kaufen oder zu pachten gesucht. Angebote unter S. S. 593 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Verkauf

bester Weideländereien.

Eversten, Die Witwe des weiland Kaufmanns und Gastwirts **Heinrich Kuhlmann** daselbst läßt 25 Sch.-Saat an der Hundsmühler Chaussee, direkt an der Hausbäke belegene, erstklassige

Weideländereien

öffentlich verkaufen.

Verkaufstermin steht an auf

Montag,
den 16. Sept. d. J.,
nachmittags 6 Uhr,

i. Verkäuferins Gasthaus in Eversten.

Die Ländereien eignen sich auch zur Aufteilung in Baustellen und gelangen auch getrennt zum Ausatz.

Kaufliebhaber ladet ein

Georg Schwarting,
amtl. Aukt., Eversten.

Auktion.

Eversten 3. Frau Hebamme **Helene Dierks** daselbst läßt wegen Auflösung des Haushalts am

Freitag,
den 13. Sept. d. J.,
nachmittags 4 Uhr beginnend,

in ihrem Hause zu Eversten 3, am Kaspersweg:

1 2türig. Kleiderschrank, 1 1türigen desgleichen, 1 Glasschrank, 1 Brotschrank, 1 Eckschränk, 1 Tisch, 1 Bettstelle, verschiedene Stühle, Hängelampe, Kuppellampen, 2 eiserne und emaillierte Töpfe, 1 Waschtopf, 1 Laterne, Bilder;

ferner: 1 eichenen Koffer, Sense, Haumesser, Wanne, Scheffelmaß, Rübenmaschine, 2 Balgen, Waschtrog, Backtrog, 3 Heuforken, 2 Harken 3 Spaten, 1 Gießkanne, 1 Schneidelade, Mehlionne, Kükenbauer, 3 Schiebkarren, 3 Sägen, 1 Axt, Eimer, Jaucheeimer und viele sonstige hier nicht genannte haus- und landwirtschaftliche Geräte,

öffentlich verkaufen.

Kaufliebhaber ladet ein

Georg Schwarting,
amtl. Aukt., Eversten.

Osternburg. Akkumulator zu kaufen gesucht.

Eilerstweg 1.

Holzschuhe in allen Größen angekommen.

Johann Behrens,
Zwischenmoor.

Nachgebote

Die zu Westerholt (Gemeinde Wardenbg.) günstig belegene

kleine Landstelle

der Eheleute H. D. Evers, **bestd. aus 5,2792 Hekt. guten Acker- und Weideländereien mit den notwendigen Gebäuden,** ist im öffentlichen Termin noch nicht zugeschlagen. Nachgebote nehme ich bis zum 20. d. M. entgegen.

Auch erteile ich jede gewünschte Auskunft gern. Geboten sind bisher nur 12 500 *M.*

Georg Schwarting,
amtl. Aukt., Eversten.

Verkauf von Wohnhäusern und Gartenland-Verpachtung.

Ofen. Der Gastwirt **Heinrich Willers** daselbst läßt:

1. sein zu Wehnen gegenüber der Anstalt sehr günstig direkt an der Chaussee und unweit der Station Bloh angenehm belegenes, gut eingerichtetes und fast neues

2-Fam.-Wohnhaus

mit großem Obst- und Gemüsegarten,

2. das zu Ofen-Brokhausen belegene, neue, praktisch eingerichtete

1-Fam.-Wohnhaus

mit 5 Sch.-Saat bestem Gartenland

öffentlich verkaufen.

Verkaufstermin steht an auf

Sonnabend,
den 14. Septbr. d. J.,
nachmittags 6 Uhr,

in den Verkäufers Gasthaus **„Ofener Krug".**

Den Häusern kann auf Wunsch mehr Land beigegeben werden.

Im gleichen Termin sollen

10 Scheffels. bestes Acker- u. Gartenland

in passenden Abteilungen auf mehrere Jahre verpachtet werden.

Da Verkäufer sich hier zurzeit nur auf Urlaub befindet, ist nur dieser eine Termin vorgesehen; bei irgend annehmbarem Gebot erfolgt sofort der Zuschlag.

Kauf- und Pachtliebhaber ladet ein

Georg Schwarting,
amtl. Aukt., Eversten.

Herren- und Damenräder

habe noch etwa 11 oder 12 Stück preiswert abzugeben. Ferner gebe 6 Stück gebrauchte do. mit Bereifung für 90 bis 125 *M.* ab.

D. Beeken jr.,
Linswege bei Westerstede.

Verkauf einer Wirtschaft in Wardenburg.

Frau Ww. **Wellmann** daselbst beabsichtigt, weg. Sterbefalls ihre an bester Lage im Dorfe Wardenburg (bei der Kirche) belegene

Besitzung,

bestehend aus dem fast neuen, geräumigen, aufs beste und praktischste eingerichtet. Wohnhause nebst Nebengebäuden und 1,2582 Hektar allerbesten, beim Hause belegenen Ländereien,

öffentlich meistbietend mit beliebigem Antritt zu verkaufen.

In dem Wohnhause ist seit langen Jahren

Wirtschaft und Handlung

mit bestem Erfolge betrieben worden. In dem Lokal finden fast sämtliche Sitzungen der Behörden und die Versammlungen verschiedener Vereine u. Gesellschaften statt.

Das neue und vollständige Wirtschaftsinventar kann mit übernommen werden. Die Grundstücke kommen auch für sich zum Auffatz.

1. Verkaufstermin steht an auf

Donnerstag,
den 12. Septbr. d. J.,
nachmittags 6 Uhr,

in dem zu verkaufenden Wirtshause.

Käufer ladet ein

W. Gloystein, Aukt.

Der Hausmann **Jüchter** zu **Meyerhausen** läßt am

Sonnabend,
den 14. September,
nachmittags 5 Uhr,

in **Ohmstedes Gasthof** zu Dreibergen seine aus der Pacht fallenden

Wiesenländereien

zu Meyerhausen und Ortstede sowie das

Gartenland

bei der Schule in Elmendorf meistbietend auf mehrere Jahre verpachten.

Pachtliebhaber ladet ein

Lüers, Edewecht.

Gr. Eschaus m. St. und Gart. z. April o. Mai 1919 z. vk. Ang. unt. V. S. 591 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Kaffeebrenner

starke Ware, Eisenblech, schwarzlackiert, Inhalt 2½ Pfd., Topfform, o. Ring, Stück 16 *M.*, zuzügl. Porto und Verpackung, versend. gegen Nachnahme

D. Beeken jr.,
Linswege bei Westerstede

Die zum Nachlaß des Proprietärs **Albert Addicks** zu **Brake** gehörige, an der Bahnhof- und Weststraße belegene

Landstelle,

bestehend außer den in tadellosem Zustande befindlichen, der Neuzeitentsprechend eingerichteten Gebäuden aus 5,7119 Hektar besten Marschländereien,

soll öffentlich meistbietd. verkauft werden.

2. Verkaufstermin steht an auf

Montag,
den 16. Septbr. d. J.,
nachmittags 5 Uhr,

in **F. C. Addicks Gasthaus** hierselbst.

Die Landstelle eignet sich ganz besonders, weil in unmittelbarer Nähe d. Bahnhofes belegen, für einen Viehhändler, wie auch zur Milchwirtschaft. Auch sind alle Gründe (ca. 28 000 Quadratmeter) an der Weststraße zu Bauplätzen zu verwerten.

In diesem Termin wird event. der Zuschlag erteilt.

H. Fischbeck,
amtl. Auktionator.
Brake.

Jaderberg. Der Hausmann **Georg Cordes** in Hohenberge bei Varel beabsichtigt, seine in Hohenberge belegene, seither von G. Lampe benutzte

Gastwirtschaft

mit Stallung und großem Obst- und Gemüsegarten

mit Antritt zum 1. Mai 1919 öffentlich geg. Meistgebot zu verkaufen.

Das Grundstück ist im ganzen 45 Ar 43 Quadratmeter groß. Der Käufer kann vom Verkäufer auf Wunsch einen in der Nähe gelegenen Placken Grünland von ca. 9 Fück zum wechselweisen Gebrauch zupachten.

Ein großer Teil des Kaufpreises kann gegen übliche Zinsen stehen bleiben.

Dritter und letzter Verkaufstermin steht an auf

Sonnabend,
den 14. Sept. d. J.,
nachmittags 5 Uhr,
in G. Lampes Gasthaus zu Hohenberge.

Kaufliebhaber ladet ein

G. Claus, Aukt.

Oldenburgische Spar- & Leih-Bank

Volleingezahltes Aktienkapital Mk. 4 000 000 **Reserven Mk. 2 300 000**

mit Filialen

in Berne, Brake, Cloppenburg, Delmenhorst, Elsfleth, Jever, Lohne, Nordenham, Ovelgönne, Stollhamm, Varel, Westerstede und Wilhelmshaven.

Monats-Uebersicht per 1. September 1918.

Aktiva.	*M*	Passiva.	*M*
Kassebestand	720,815.98	Aktien-Kapital	4,000,000.—
Kommunal-Darlehen u. Hypotheken	4,192,997.52	Reservefonds	2,300,000.—
Darlehen gegen Unterpfand	4,113,546.48	Beamten-Pensions-Fonds	638,546.14
Darlehen gegen börsengängige Wertpapiere	15,626,312.78	Einlagen	84,307,773.97
(fast ausschließlich mündelsichere Papiere)		(Davon stehen ca. 91% auf ganz- und halbjährige Kündigung.)	
Wechsel	64,980,041.17	Scheck-Konto	9,087,854.55
Konto-Korrent-Debitoren	39,280,088.56	Konto-Korrent-Kreditoren	31,830,793.20
Wertpapiere	7,185,974.80	Verschiedene Kreditoren	5,555,067.91
(fast ausschließlich Reichs- und Staatsanleihen)			
Verschiedene Debitoren	1 070,252.48		
Bankgebäude	50,000.—		
	137,720,035.77		137,720,035.77

Die Direktion.

Jaspers. **Harken.**

Landesbibliothek Oldenburg

Unterbezirk VII; Amtsverband Elsfleth.

Winterfütterungsvieh.

Im kommenden Winter, von November 1918 bis April 1919, werden, wie im vergangenen Winter, auf Kosten und Gefahr der Viehbesitzer Futterplätze für Zucht- und Mastervieh in außeroldenburgischen Staaten und Provinzen vermittelt.

Es können in Futter gegeben werden:

1. **Milchkühe.**
2. **1—1½jährige weibliche und männliche Rinder.**
3. **1½—2jährige weibliche und männliche Rinder.**

Das Futtergeld wird für das Stück und den Tag voraussichtlich 0,80 bis 1,20 ℳ betragen.

Die Entscheidung darüber, in welchem Bundesstaat oder welcher Provinz die Tiere in Futter gestellt werden können, bleibt dem Vorstand des Viehverwertungsverbandes vorbehalten.

Verpflichtende Anmeldungen sind unter Angabe der Stückzahl und getrennt nach 3 Gruppen, wie in dieser Bekanntmachung bezeichnet, an den unterzeichneten Vertrauensmann bis zum 20. d. Mts. zu richten.

Hinr. Rabe, Berne i. O.

Fortsetzung der Nachlaß-Auktion

für Gastwirt Karl Henke zu Osternburg Erben, am

Donnerstag, den 12. September d. J.,

nachmittags pünktlich 2 Uhr anfangend,

im Sterbehause.

Es sind noch vorhanden: 1 Sofa, 3 Polsterstühle, 1 Chaiselongue, mehrere verschiedene Spiegel, 1 Luxustisch, 1 Rauchtisch und andere kleine Tische, 2 Paneelbortien, gr. u. kl. Schilderein 1 Borte mit Fächern, Porzellan-, Glas-, Stein-, Holz- u. Blechsachen, Messer, Gabeln, Löffel, wie solche in einem größeren Gastwirtschaftsbetrieb vorhanden, mehrere Dutzend verschiedene Wein-, Bier-, Schnaps- u. andere Gläser, mehrere Pfund eis. Schmiedenägel, 6 Dosen Wagenschmiere à 1 Kilo Friedenswaare, 1 gr. Futterkiste, ca. 20 Pfund gemahlene Kreide, mehrere Tausend Düten ohne Namen, ca. 600 leere Flaschen und viele andere Gegenstände.

Der Verkauf erfolgt gegen Meistgebot und gegen bare Zahlung.

Nach Beendigung des Verkaufs soll versucht werden, folgende zum Henkeschen Nachlaß gehörige

Ländereien,

als:

1. **die Wiese hinter der Harmonie, an der Gasanstaltsstraße, groß 63 Ar 96 Quadratmeter.**
2. **die kl. Wiese hinter der Eisenbahn, Ecke Bremer-Chaussee u. Drosselweg, groß 22 Ar 74 Quadratm.,**
3. **die beiden Flächen Gemüseland, 9 und 5 Acker, jenseits der Eisenbahn, hinter den Häusern, groß 87 Ar 39 Quadratmeter und 32 Ar 84 Quadratmeter,**

unter der Hand zu verkaufen.

Kaufliebhaber ladet freundlichst ein.

E. Memmen, Auktionator.

Schweiburg. Backhaus & Hohlen beabsichtigen ihren zu Neuenwege belegenen früheren

Teilen'schen

Placken

in Größe von 2 Hektar 12 Ar 73 Quadratmeter — 4½ Stück — mit Antritt zum 1. November d. Js. zu verkaufen: Verkaufstermin ist angesetzt auf

Freitag, den 13. Septbr. d. J.,

nachmittags 4 Uhr,

in Heines Gasthause zu Jaderberg.

Es findet nur dieser Verkaufstermin statt und soll daher bei irgend annehmbaren Gebote der Zuschlag sofort erteilt werden.

Kaufliebhaber ladet freundlichst ein

Stechmann, Aukt.

Jaderberg. Der Landwirt B. Cordes hierselbst läßt seine im Herbst 1918 aus der Pacht fallenden

Grünländereien,

darunter recht gute Kleiweiden sowie etwas Baumwuchs, am

Dienstag, den 17. Sept. d. J.,

nachmittags 6 Uhr,

im Mönnichs Gasthause hier auf zwei Jahre öffentlich gegen Meistgebot wieder verpachten.

Pachtliebhaber ladet ein

B. Claus, Aukt.

Zu verkaufen gerahmte Bilder, Zinkwanne, alte Gartenbank, Petr.-Lampe und elektr., Linoleumläufer und Matten.

Adlerstraße 8 II.

Z. v. m. Nb.-Wanduhr, klein, Spiegel und Bilder. Efeustraße 20 oben.

Dorum (Land Wursten)

Meine flotte

Gastwirtschaft mit Hotelbetrieb

am hiesigen verkehrsreich. Platze, verbunden mit Hengststation, ist wegen Sterbefalls des bisherigen Pächters zum 1. Jan. n. J. zu verpachten.

Franz Callenius,
Hof- u. Brennereibesitzer.

Benzol-Motor,

8 und 12 PS, zu kaufen gesucht.

Joh. Schanzenbach & Co., Bremen.

Erwarte in Osternburg mehrere Ladungen

Kalk.

Aug. Cassens,
Kl. Bahnhofstr. 10,
Fernspr. 1426.

Ich suche in nächst. Nähe Oldenburgs eine

kleine Landstelle

zu kaufen und bitte um Offerten.

Diedrich Thomßen,
Oldenburg, Osterstraße 5.

Erste Strumpf-Reparatur-Anstalt hier am Platze.

Geschw. Hegeler

Blumenstr. 56.

Schnellste Bedienung. Sorgfältigste Materialausnutzung.

Patentanwalt
Dipl.-Ing.
Hans Wolff
Bremen
Herdentorsteinweg 3

„Heiraten Sie nicht"

bev. Sie üb. zukünft. Person, über Vermög., Charakter, Vorleben von uns genau informiert sind. Distr. Familienaust. allerorts ert. unauffällig

„Globus"
Weltauskunftei
Berlin W. 35.
Potsdamer Str. 114.
Gegründet 1903.

Auskunft umsonst bei **Schwerhörigkeit,** Ohrgeräusch, nerv. Ohrschmerz. Tausendfach bewährt; glänzende Anerkenn. **Merkur-Versand, München B 28,** Neureutherstraße 13.

Theat.-Restaurant. Bess. mittagstisch einz. und im Abonn. Im Ab. 1,50 ℳ. Reichh. kl. Abendplatten.

Damen find. Aufn. diskret. Näh. bei Frau **Mell,** Hannover, Schillerstr. 22, III. früher Semmernstr. 2.

Vielreisenden Personen besonders **Kaufleuten** empfehle ich

Reisegepäck-Versicherer.

der Europäisch. Vers.-Ges. d. sehr billige Jahrespolice

Georg Mahlstedt,
Osterstr. 13.

Bettnässen.

Alter u. Geschlecht ang. Ausk. umsonst. Versandh. Wohlfahrt München 237, Isabellastr. 12.

Zu verkaufen eleganter

Herren-Schreibtisch,

Nippsachen usw.

Nadorsterstraße 12.

Weinflaschen, Kognakflaschen, Literflaschen, Sektflaschen

kauft

Carl Wille,

Kaiserstr. 12. Fernspr. 2.

Eversten. Zu verk. weg. Platzmangel

Kleiderschränke,

Glasschrank und ein fast neues **Bett.** Eichenstr. 37 a.

Gurte

aller Art, gebraucht und neu, kauft **Detlefsen, Berlin-Steglitz,** Schloßstr. 116

Vorwerkshof bei Elsfleth. Suche zu pachten 2 Hämme Duwocksland,

Ettgrün oder Nachweide,

zum Weiden für Schafe bis 10. November d. J. Angebote erbittet

Joh. Harms.

Wanderer-Motorrad,

fahrbereit, zu kaufen ges.

Ricke, Barel, Gartenstr. 5.

Versandschachteln, Eierschachteln,

Eierkisten mit Fächereinsätzen,

Feldpostschachteln — Packpapiere u. Bindfaden.

Hackstedt & Co., Versandschachtelfabrik.
Lohne i. Oldenburg. Fernsprecher Nr. 43.

Man verlange Offerten.

Mäuse- u. Ratten-Plage

beseitigt Mäusefort (1.75 ℳ) Rattenfort (2 ℳ). 1 Röhrchen f. 20 qm ausreich. Unschädl. für andere Tiere. Zahlreiche Anerkenn.

Wanzen

vernichtet radikal Wanzenfort, w. mit Wasser verdünnt, sof. gebrauchst. ist. Preis 2.25, 4.25 ℳ usw. Porto u. Verpackg. 50 ₰.

Chem. Laboratorium „Celos", Berlin W.
General-Vertretung für Oldenburg und Bremen:
Josef Groß, Oldenburg, Schloßplatz 24.

Censor
Spiralfeder Bereifung

Nur für Händler
in verschiedenen Qualitäten sofort lieferbar.

Taschenlampen, Batterien, Birnen, Hülsen
stets frisch am Lager.

Diedr. Müller, Grosshandlung,
Varel i. Oldenbg.

Karbid-Hauslampen

sind jetzt **unentbehrlich!**

Bleche werden sehr knapp, und es ist ratsam, daß sich jeder, der auf Karbid-Beleuchtung angewiesen ist, sofort die nötigen Lampen beschafft. Die größte Auswahl bei

Joh. Lehmkuhl, Ofenerstraße.

Karbid für September sofort abholen!

Grude-Koks

beste Qualität.

Normann & Co.,
Inh.: Heinr. Schmidt,
Nikolausstr. 9/10. **Fernspr. 199.**

Am 3. Oktober beginnen neue

Handelskurse.

Anmeldungen nehme ich entgegen.

Sophie Picker,
— Brake i. Oldb, Lindenstrasse 4. —

Die für das Geschäftsjahr 1917/18 festgesetzte

Dividende von 10 pCt.

(Mk. 100.— je Aktie) wird gegen Einlieferung des Dividendenscheines Nr. 9 von heute an beim Elsflether Bankverein, Elsfleth, sowie an unserer Kasse ausgezahlt.

Elsfleth, d. 7. Sept. 1918.

Elsflether Herings-Fischerei-Gesellschaft.

Kleine

Wassermühle

zu kaufen gesucht.

Drews,
Seefstedt, Bez. Bremen.

1- od. 2-Fam.-Haus

im Preise von 15 b. 25 000 Mark zu kaufen gesucht. Angebote mit Lage- und Preisang. unter R. E. 559 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Achtung Landwirte!

Erhalte fortlaufend frische Transporte junger, bester, russischer

Pferde

sowie Arbeitspferde, Ponys, Zuchtstuten und Fohlen

in allen Größen und Preislagen, welche ich zum Kauf und Tausch bestens empfehle. Besorge auch Pferde auf Bestellung.

Pferdehandlung Oskar Baer,
Bremen,
Hohenthorsstraße 95, Ecke Neustadtswall.
Telefon Roland 2838.

Union.

Mittwoch, den 18. September 1918:

Bunter Abend

Luise Kühn-Findeisen, Ernst Badekow, Hermann Kühn
vom Hoftheater Altenburg.

Anfang 8 Uhr.

Vorverkauf bei **S. Landsberg.**

Bremer Schauspielhaus.

Donnerstag, den 19., Freitag, den 20., Sonnabend, den 21. und Sonntag, den 22. September:

Gastspiel des Aufsehen erregenden

Balletts Erik Charell

vom Lessingtheater in Berlin, mit der

glänzenden Modenschau

„Die Frau ohne Herz"

(Das Reich der ästhetischen Frau).

B. Z. am Mittag: „Den Höhepunkt des Abends bildet die Modenschau, in den neue deutsche Moden in verschwenderischer Fülle vorgeführt werden — Hunderttausende werden über die Bühne getragen — im Rahmen eines entzückenden Traums von Tanz, Farben, Licht, Stoffen und Kleidern".

Preise: Mk. 3.— bis Mk. 15.—.

Bremen.

Tivoli-Theater.

Täglich abends 7½ Uhr:

Klar zum Gefecht!

Ein Marinespiel vom Verfasser des **„Hias"**
Ueber 100 Mitwirkende!

In allen Städten mit

grösstem Erfolg

aufgeführt.

Sonntags 2 Aufführungen 3½ und 7½

Nur 4 Mittwoch-Nachmittags-Vorstellungen

zu volkstümlichen Preisen:
Mark 2.— 1.50, —.75.

Sofa m. Mkt.-Bez. 5. v. Nachzufragen Stau 16, 17.

Zu verkaufen Kaninchen, Marienstr. 12, rechts.

Landesbibliothek Oldenburg

Eierverkaufs-Genossenschaft Ohmstede.

Abgabe von

Geflügelfutter

am Donnerstag, den 12. d. M., morgens von 9 bis 12 Uhr, im Hause des Geschäftsführers.

Ein- oder Zwei-Familienhaus

mit Garten zu kaufen gesucht in der äuß. Stadt. Angeb. u. L. K. 320 a. d. Fil. Langestr. 45 erb.

Zu verkaufen

1 großer Wäschekorb,
1 nußb. Serviertisch,
1 elektr. Ofen.

Haarenufer 35 II.

Miet-Gesuche

4 bis 6 Zimmer,

kl. Villa

oder Etage darin, teilweise oder ganz möbl., für ein Institut für Lichtbehandlung und zeitgemäße Schönheits- und Körperpflege, mögl. mit Nebenr. u. Garten, zum 1. Oktober, event. später, möglichst im Bahnhofsviertel zu mieten gesucht, event. in herrschaftlichem Pensionat. Angebote unter J. B. 366 an die Geschäftsstelle dies. Blattes.

Ehepaar (Rej.-Offiz. in Wilhelmshaven) sucht z. 1. Novbr., ev. 15. Oktbr., für Kriegsdauer

möbl. Wohn- und Schlafzimmer

mit Küche (ev. mit Küchenbenutzung) in Ortsch. an Bahnstrecke Wilhelmshaven-Oldenburg. Wäsche wird gestellt. Angeb. mit Preisangabe an Leutnant d. R. Ackermann, 4. Abt. 2. Matr.-Div., **Wilhelmshaven**, erbeten.

Wohn- u. Schlafz. mit Pens., v. Abt. v. höh. Beamt. z. 1. Okt. od. Novbr. ges. Angeb. unter B. 113 an d. Filiale Langestr. 45.

Aelteres Ehepaar sucht zu April oder Mai

Unterwohnung,

4 oder 5 Zimmer nebst Zubehör, elektrisch. Licht, Gas und Garten. Preis bis 700 M. Angebote unter R. D. 558 an die Geschäftsstelle dies. Blattes.

Wohnung

von 4 Zimmern, Küche u. Zubehör, möglichst mit elektrischem Licht, von alleinstehender Dame zum 1. April oder Mai gesucht. Gefl. Ang. unt. S. D. 579 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Junge Frau mit einem Kind von 7 Jahren sucht zum 1. Oktober unmöbl. **Stube und Kammer** mit Kochgelegenheit für zwei Personen. — Angebote unter S. R. 592 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Wohn- u. Schlafzim.,

event. mit Pension, von kinderlosem, hier fremdem Ehepaar zu mieten gesucht. — Preisangebote unter T. A. 598 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Jg. Mann sucht zum 15. Okt. oder 1. Nov. gut mbl. **Zimmer** mit voller Verpflegung. Angebote unter S. H. 584 an die Geschäftsstelle dies. Blattes.

Mil.-Musiker sucht mbl. **Zimmer mit Klavier** zum 1. Oktober, später oder früher. Angebote unter S. J. 585 an die Geschäftsstelle dies. Blattes.

Zu mieten gesucht für einzelnen Herrn **Zimmer** mit voller Verpflegung, event. mit Kaffee, in der Nähe der Osterstraße. — Angebote unter S. E. 581 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Wo können Möbel von 3 Zimmern untergestellt werden? Angebote mit Preis unter S. O. 590 **an d. Geschäftsstelle d. Bl.**

wl. Zim. v. Herrn z. 1. Okt. ges. Nähe d. Markt. Ang. mit Pr. unt. B. 162 an d. Filiale Langestr. 45.

Zu vermieten

Elegant möbl. **Wohn- und Schlafzimmer** zu vermieten. Näheres Meinardusstraße 4.

Fr. Louis. Jul.-M.-Platz 1.

Z. v. fl. Ohw. f. 1 Dame. Näh. i. d. Geschft. d. Blatt.

Einfach möbl. **Zimmer** zu verm. Kriegerstr. 17.

Zu verm. zum 1. Nov. fl. **Wohnung** für e. Frau. Geschw. Rolfs, Johannisstraße 21.

Zu verm. zum 1. Oktbr. oder 15. Septbr. ein schön möbliertes **Herren- und Schlafzimmer** in der Nähe der Bahn u. d. Kasernen. Schreibtisch und elektrisches Licht. Donnerschweerstr. 43 pt.

Einfach mbl. **Stube** und **Kammer** mit 2 Betten zu verm. Ziegelhofstr. 58.

Gut möbl. **Wohn- und Schlafzimmer** mit el. Licht zum 1. Okt. zu vermieten. Jakobistraße 5.

L. Zim. z. Aufb. v. Mb. zu verm. Jakobistraße 8.

Stellen-Gesuche

Junges Mädchen,

in allen Zweigen d. landwirtschaftlichen Haushalts und im Schneidern erfahren, sucht Stellung zu November, ev. wo die Frau fehlt. Angebote erbeten unter H. R. postlagernd Esenshamm.

Nehme Wäsche

zum Waschen an, auch Mitttärwäsche.

Abraham 1 oben.

20j., mit Kontorarb. vertr

junges Mädchen

f. Anfl. im Kont. u. z. Ausb. i. Lad. zw. weit. Ausb. Gefl. Off. erb. unt. S. T. 594 a. die Geschäftsst. d. Bl.

Junges Mädchen,

19 Jahre, welch. das Kochen u. Näh. erlernt hat, wünscht zu Nov. od. spät. Stell. in bürgerl. Haush. b. Gehalt u. Fam.-Anschl. Off. unt. B. 2 **Filiale Langestr. 45.**

Wilhelmshaven. Suche für meine Nichte, 17½ Jahre alt,

Stellung

zur Erlernung des Haushalts bei Familienanschl. gegen etwas Gehalt auf sofort oder später.

Frau Böhmer,
Prinz-Heinrich-Str. 35.

Offene Stellen

Männliche.

Ellwürden. Gesucht für eine größere Marschlandstelle in Butjadingen zum 1. Mai 1919 ein

Verwalter

(verheiratet), der selbständig arbeiten kann. Näheres durch Auktionator **H. Bulling.**

Zimmerleute

auf dauernde Arbeit gesucht.

Joh. Husmann
Fichtenstr. 2.

Gesucht für den Heizerdienst kräftige

männl. Personen,

die das 16. Lebensjahr vollendet haben. Meldungen bei der

Betriebswerkmeisterei Oldenburg, Hauptbahnhof

Gesucht auf sofort ein

zuverläss. Knecht,

der mit Pferden umgehen kann. **Bamberger,**
Pferdehandlung.

Maschinenschlosser

gesucht.

Faßfabrik, Stau 67.

Wir stellen dauernd

Arbeiter, Schlosser, Dreher, Former, Tischler u. Schmiede

ein.

B. Hollhaus, Maschinenfabrik Akt.-Ges., Dinklage i. O.

Zuverläss. Arbeiter

gesucht.

J. A. H. Ness jr., Dampf-Käsefabrik, Ziegelhofstraße.

Arbeiter gesucht.

Spritwerk Joseph Jacobs,

Stau 27.

Zuverläss. Heizer

gesucht.

S. Schwabe & Söhne,

Leder- und Treibriemen-Fabrik,

Varel i. Oldbg.

Mechaniker, Elektriker, Schlosser, Dreher,

Monteure usw., welche im Beruf vorwärts streben, verlangen **kostenlos** die Broschüre **„Der neue Weg"** von **Ing. F. Onken, Bremen, Verdenerstr. 83,**

Gesucht auf sofort ein

Laufjunge

nach der Schulzeit.

Otto Wiechmann,
Achternstraße 32.

Gesucht auf sofort einige jugendliche

Arbeiter

über 14 Jahre.

Heinr. Eilers, Rastede.

Wegen Einziehung zum Militär

3 junge Leute

für Kontor, Lager und Reise gesucht.

Georg Wehlau,
Kurz- u. Galanteriewaren en gros,
Staulinie 5—5a.

Colmar (Stat. Strückhausen). Suche auf sofort eine zuverlässige

männliche Hilfe

für meine größere Landwirtschaft.

Gd. Timme.

Fleißige

Gartenarbeiter

für dauernd gesucht, Hauptstraße 112.

Schuhmachergeselle

gesucht. **J. Jungblut,**
Schüttingstraße.

Gesucht für Hamburg, für die Bezirke Großherzogtum Oldenburg, Bremen, Hannover, Rheinld.-Westfalen für Schuhwar.-Bedarfsartikel ein tüchtiger, militärfreier

Reisender.

Angebote an

M. Behr,
Oldenburg i. Gr.

Gesucht auf sofort

mehrere Arbeiter

f. dauernde Beschäftigung in meiner Hefefabrik.

Joh. Hilbers, Etzhorn.

Zuverlässiger

Buchhalter

zum baldigen Antritt gesucht. Ausführliche Bewerbungsschreib. mit Gehaltsforderung, Zeugnisabschriften und Bild erb.

Carl Wille,
Weinhandlung,
Oldenburg.

Gesucht

zu sofort gewandte männliche

Schreibhilfe.

Kriegsbeschädigt. bevorzugt. Nur schriftliche Gesuche erbeten.

Marine-Garnison-Bauamt Oldenburg.

Jaderaußendeich. Suche auf sofort einen tüchtigen

Großknecht

oder Kriegsbeschädigten, der sämtliche landwirtschaftliche Arbeiten versteht und gut mit Pferden umgehen kann.

W. Heidemann.

Weibliche.

Neuenbrok. Wegen Erkrankung der jetzigen suche zum 1. November eine

Magd.

Gerh. Folte.

Gesucht nach Frankfurt a. Main für den Haushalt einer einzelnen Dame ein älteres, zuverlässiges

junges Mädchen,

das gut kochen kann und alle Hausarbeit verrichtet. Angebote an

Frau **Ella Brauer,**
Varel i. O., „Haus Brauer".

Badenkirchen. Gesucht zum 1. Mai für Privathaushalt (2 Personen) ein ordentliches, zuverlässiges **Mädchen.** Näheres

C. van Koten.

Neustadt bei Strückhausen. Gesucht sofort eine

Magd,

die melken kann.

Friedr. Timmermann.

Gesucht zum 1. Novbr. für eine Landwirtschaft nahe Oldenburg ein

Mädchen

sowie ein kleiner

Knecht

von 15—17 Jahren oder ein älterer

Arbeiter,

der mit Pferden umgehen kann. Näheres durch die Nebenstelle

A. Parussel, Donnerschwee.

Zum 1. Oktober ein ordentliches **Mädchen** für kleine Familie von drei Personen gesucht.

Seekamp, Bremen,
Altmannstraße 26.

Suche für mein. Haushalt, 2 Personen, wegen Heimberufung mein, jetzigen Hausdame, die sechs Jahre in meinem Hause tätig war, zum 1. Oktober d. J. tüchtige

Haushälterin.

Selbige muß im Kochen und Einmachen durchaus erfahren sein und Interesse für d. Garten haben.

Gust. Sanders, Bramsche
(Bezirk Osnabrück).

Lehrmädchen

für Damenschneiderei ges.

Merrettig, Gaststraße 30.

Gesucht zum 1. November oder früher zuverlässiges

Mädchen.

Frau Lilli Gramberg,
Bahnhofsplatz 2a.

Eine ordentliche

Stundenfrau

oder -mädchen für einige Stunden des Vormittags gesucht.

Frau Anna Blank,
Taubenstraße 20.

Wir suchen für dauernd eine

Kontrolleurin

für die Warenausgabe. Persönliche Meldung im Kontor 1 Mühlenstr. 1/2.

Clemens Hitzegrad & Comp.

Suche zum 1. Oktober ein tüchtiges **Mädchen** für Küche und Haus.

Adolf Bodendiek,
„Bürgerhaus".

Zwischenahn. Gesucht auf sofort ein einfaches

junges Mädchen

bei Familienanschluß und Gehalt. Gute Beköstigung zugesichert.

Frau Schlachtermeister **Joh. Heinemann.**

Kaihausen b. Zwischenahn. Gesucht zum 1. November ein

älteres Mädchen

oder Kriegerwitwe, wenn auch mit einem Kinde, die einen kleinen landwirtsch. Haushalt selbständig führen muß. Näheres bei

Frau Helene Arntjen.

Ganderkesee. Gesucht z. 1. November eine erfahrene, zuverlässige

Haushälterin

in den mittleren Jahren oder Witwe ohne Anhang.

J. H. Meyer,
Wirtschaft, Handlung und Bäckerei.

Gesucht zum 1. Okt. ein

Hausmädchen

von 16 bis 20 Jahren. Köchin wird gehalten.

Frau K.-Kpt. **Frömsdorf,**
Rüstringen 2, Birkenw. 14.

Erf. kinderliebe

Stütze,

die kochen kann, zum 1. Oktober ges. 2 Mädch. vorh. Ang. mit Zeugn. an

Frau Dr. Kreft, Westerstede.

Jade. Für größ. Landwirtschaft hierselbst suche auf sofort oder möglichst bald tüchtiges

Dienstmädchen.

Auskunft durch

B. Gerdes.

Besseres Mädchen von 14 bis 16 Jahren gesucht. Adlerstraße 21, letztes Haus rechts.

Gesucht Rind

zum Milchholen, täglich zwischen 12 und 1 Uhr. Unter den Eichen 26.

Gesucht zum 1. oder 15. Oktober eine

einfache Stütze.

Frau M. Gerding, Blumenthal (Hann.),
Langestraße 17.

Gesucht ein

Mädchen

von 15 bis 17 Jahren für häusliche Arbeit geg. Gehalt und Familienanschl. Bahnhofstraße 8.

Wilhelmshaven. Suche zuverlässiges, tüchtiges

Kindermädchen

zu zwei kleinen Kindern für sofort oder später. — Angebote mit Bild, Zeugnissen und Gehaltsansprüchen an

Frau Korvettenkapitän **Dolberg, Kaiserstraße 104.**

Tüchtiges Mädchen

zum 1. Oktober f. Hausarbeit gesucht.

Zentralmolk. Osterscine, Damme i. Old.

Cloppenburg. Zu Oktober od. November fleiß.

ehrliches Mädchen

gesucht für Haus- u. Gartenarbeit gegen Gehalt.

Lange, Bahnhofswirt.

Wegen Heirat der jetzigen eine

zuverlässige Stütze,

die gut kochen kann, für einen ruhigen, soliden Haushalt auf dem Lande gesucht.

Frau Dir. **A. Sander, Augustfehn i. Old.**

Gesucht auf möglichst bald ein

Mädchen,

das kochen kann und etwas Hausarbeit übernimmt. Näheres in der Filiale Langestraße 45.

Suche für Oktober oder später nach Cloppenburg ein tüchtiges

jüngeres Mädchen

für Küche und Haus.

Frau Reg.-Baumeister **Fischer, Oldenburg,**
Gartenstraße 18 a.

Gesucht zum 1. Oktober für eine Wirtschaft, wo die Frau fehlt, eine zuverlässige ältere

Haushälterin

Angebote unter S. K. 586 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Aushilfe

für meinen Privathaush. auf sofort gesucht. Näher. in d. Filiale Langestr. 45.

Gesucht zum 1. Nov. ein **akkurates Mädchen**

für Küche und Haus.

Münchmeier,
Donnerschweerstraße 12.

Tüchtiges Mädchen

oder Stütze, welche gut nähen kann, gesucht in herrschaftlich. Landhaush. nach Bad Harzburg.

Frau von Fragstein,
Ilsenburger Straße.

Brake. Gesucht zum 1. November ein

älteres Mädchen

für Haushalt von zwei Personen.

Frau Agnes Block,
Lindenstr. 5.

Gesucht ein kleines **Mädchen**

vom Lande, welch. Ostern die Schule verlassen hat.

Marienstraße 8.

Für kleinen Haushalt ein nettes

jg. Mädchen

gesucht, welches d. Haushalt erlernen möchte und alle Arbeiten verrichten will, auch eine Frau oder ein Mädchen für die Vormittagsstunden einschließlich Mittag gesucht.

Haarenufer 24 oben.

Für einen kleinen bürgerlichen Haushalt bei e. alleinstehenden Witwer

Haushälterin

ges. Kriegerwitwe ohne Kinder od. ält. Mädchen.

Loew, Werkmeister, **Grambke** (Bez. Bremen), Hüttenstraße 58.

Gesucht zum 15. Septbr. oder 1. Oktober ein

Lehrfräulein

für den Verkauf gegen monatliche Vergütung.

J. H. Eilers,
Achternstraße 44/45.

Gesucht zum 1. Oktober eine ältere

erfahrene Stütze

bei kränklicher Dame gegen Gehalt und Familienanschluß.

Frau Husemann, Brake,
Breite Straße 87.

Suche zum 1. Oktober eine tüchtige

Köchin.

Frau Max Kohl,
Wurstfabrik, Bremen,
Faulenstraße 85.

Gesucht

kräftige Frauen

für den Heizerdienst. Meldungen werktags bei der

Betriebswerkmeisterei Oldenburg, Hauptbahnhof

Welches jg. Mädchen

hilft Lehrersfrau auf dem Lande im Haushalt und Garten bei vollem Familienanschluß und Taschengeld? Möglichst bald. — Angebote erbeten unt. R. R. 570 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Freundl. Aufnahme

findet ein junges Mädchen in Lehrerfamilie auf dem Lande z. Erlernung des Haushalts bei vollem Familienanschluß, schlicht um schlicht, zum 15. Sept. oder 1. Oktober.

Frau Lehrer Biedenkapp, Dötlingen i. Old.

Haushälterin

gesucht, erfahren in Gastwirtschaftsbetrieb, Alter 30 bis 35 Jahre, evangel., auch Witwe mit 1 Kind. Bewerbungen mit Bild b. 15. Sept. unter R. S. 571 an d. Geschäftsstelle d. Bl. Ev. sp. Heirat nicht ausg.

Gesucht für morgens v. 7½ bis 9½ Uhr eine

Frau

zum Reinmachen und ein

Laufjunge

nach der Schulzeit.

J. H. Eilers,
Achternstraße 44/46.

Suche ein gutempfohlenes

Mädchen

für kleinen Haushalt (3 Personen).

Frau L. Meyer,
Langestr. 47.

Arbeiterinnen

gesucht.

Molkerei-Maschinenfabrik.

Pensionen

Zu einem Sextaner d. Oberrealschule findet ein gleicher oder älter. Schüler **gute Aufnahme.** Angebote unter S. S. 582 **an d. Geschäftsstelle d. Bl.**

Landesbibliothek Oldenburg